

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckstätte: Tageblatt Riesa.

Gutschrift Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsbaudienststelle beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Poststempelort: Dresden 1588

Girokasse Riesa Nr. 52

Nr. 194.

Mittwoch, 20. August 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsunterbrechungen, Schätzungen der Währung und Materialienpreise beladen wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewährung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 29 mm breite, 3 mm hohe Gründschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zentraler und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Zeile Taxe. Vermüllter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Auslösung und Erfüllungsort: Riesa. Nichtlängere Lieferzeit und Belieferungsgebühren — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: L. V. & F. Deloräder, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. V. & F. Deloräder, Riesa. Für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Der Reichstag vor der Entscheidung.

Am Freitag tritt der Reichstag zusammen, um die Gesetze zum Sachverständigen-Gutachten zu verabschieden und die Abmachungen der Londoner Konferenz zu ratifizieren. Es bleibt ihm kaum eine Woche Zeit der Durchberatung, und es ist schon jetzt vorauszusehen, dass die große Debatte über die Außenpolitik diese ganze Woche ausfüllen wird. Bis zum 30. August sollen die Abmachungen der Londoner Konferenz rechtsgültig vollzogen werden. Ob dieser Termin inne gehalten werden kann, lässt sich zur Zeit nicht übersehen, denn alles hängt davon ab, dass die Parlamente in Deutschland und Frankreich jetzt möglichst schnelle Arbeit leisten. Die Reichsregierung hat bereits ihre parlamentarische Tafel festgelegt. Sie hat sich vom Reichspräsidenten unmittelbar nach ihrer Rückkehr aus London die Vollmacht zu einer eventuellen Auflösung des Reichstages geben lassen und ist dadurch in der Lage, die parlamentarische Situation vollkommen zu beherrschern. Kommt die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht zusammen, so muss der Reichstag aufgelöst werden. Es steht aber außer Zweifel, dass dadurch der für den 30. August vorgesehene Termin der militärischen Räumung der Städte Dortmund, Bochum und Bielefeld hinausgezögert würde, ebenso wie die Maßnahmen zur wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebiets und die sonstigen Vereinbarungen der Londoner Konferenz.

Die bevorstehende große politische Auswirkung im Reichstag wird durch eine Rede des Reichskanzlers Dr. Marx eröffnet werden, in der er die Haltung der deutschen Delegation in London verteidigen und das Ergebnis der Konferenz eingehend darlegen wird. Gleichzeitig wird der Reichskanzler das Programm der Reichsregierung für die nächste Zukunft darlegen. Nachdem die Parteiführer die Debatte eröffnet haben, wird auch Minister Dr. Stresemann zu Wort kommen. Es wird seine besondere Aufgabe sein, zur Gegenwehr gegen etwaige Angriffe der Opposition zu schreiten und besonders mit seiner Verantwortlichkeit als Außenminister die deutsche Politik gegenüber dem Sachverständigen-Gutachten zu rechtfertigen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit großen Auseinandersetzungen, da die Opposition voraussichtlich nicht darauf verzichten wird, die Haltung der Regierung zu kritisieren.

Reichstagsabstimmung,

Reichsregierung — Volksentscheid.

Wird der Reichstag die Durchführungsgefele zum Dawes-Plan annehmen, oder wird er aufgelöst werden? Zwei Drittel aller Abgeordneten müssen einstimmig sein bei verfassungändernden Gesetzen, und davon müssen wieder zwei Drittel mit Ja stimmen, wenn die Gesetze rechtskräftig werden sollen. In Betracht kommt jetzt nur das Eisenbahngesetz, da die Gesetze über die Goldnotenbank und über die Obligationen nicht verfassungändernd sind. 466 Abgeordnete hat der Reichstag nach Abzug der Oberstleiter. Zwei Drittel davon sind 312. Davon wieder zwei Drittel sind 208. Diese sind also mindestens notwendig, um das Gesetz durchzubringen. Nun verzögern zwar (immer die Oberstleiter abgerechnet) die drei Regierungsparteien mit den Sozialdemokraten zusammen über 232 Stimmen und, wenn die Banzerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei hinzutreten, sogar über 263 Stimmen, sodass die Möglichkeit der Annahme damit gegeben ist, auch wenn kein Deutschnationaler mitmacht. Voraussetzung hierbei wäre jedoch, dass die Opposition sich in Bezug auf ihre Beteiligung entgegenkommend verhält. Bleiben die 171 Deutschnationalen, Deutschnationalen und Kommunisten der Abstimmung ganz fern, so kommen nicht die zwei Drittel der Abwesenden heraus, nehmen sie fälschlich teil und stimmen mit nein, so fehlt es bei dem bestehenden Zweidrittel bei Abstimmenden. Würde dagegen nur die Hälfte der Opponenten teilnehmen und rote Zeile abgeben, dann wären die beiden Zweidrittel getroffen. Hier beginnen also die Wahrscheinlichkeitsberechnungen und die — parlamentarischen Schießläufe. Beruhigender und für die fünfjährige innerpolitische Entwicklung vorteilhafter wäre es natürlich, wenn von den Deutschnationalen wenigstens ein Teil sich dem Votum der Mittelparteien anschliesse. — Wählt jedoch die Opposition das Eisenbahngesetz schierlich, dann wird die Regierung, wie sie es bereits laut verkündet, zur Auseinandersetzung. Alle Neuwahlen in spätestens 60 Tagen, noch denen dann in abermal 3—4 Wochen der neue Reichstag erscheinen würde. Es gibt freilich noch einen anderen „Anwalt an das Volk“: den Volksentscheid. In der Verfassung heißt es: „Soll auf Volksbefehl durch Volksentscheid eine Verfassungänderung beschlossen werden, so ist die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich.“ Zu jedem Volksbefehl ist nur ein Bruchteil der Stimmberechtigten nötig; es muss ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf dem Volksentscheid unterbreitet werden, den dann die Regierung dem Reichstag vorlegt. Da die Zustimmung des Parlaments immer nötig bleibt, würde also ein bestehender Volksentscheid über das Eisenbahngesetz noch immer nicht die Annahme durch den Reichstag garantieren. Deshalb ist der früher von den Sozialdemokraten angekündigte Gedanke, die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens dem Volke zur direkten Entscheidung zu unterbreiten, offenbar abwegig, auch wenn man auf diesem Wege zunächst schneller zu einer Abstimmung käme als mit der Wahl eines neuen Reichstages.

Die Parteien und das Londoner Ergebnis.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat am Dienstag gegen 6 Uhr abends zu einer Fraktionssitzung zusammen, in der Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die Londoner Verhandlungen berichtete. Mit Beschluss

ist nicht zu rechnen, da bisher nur ein Teil der Fraktionsmitglieder in Berlin anwesend ist. Die Sozialdemokraten verabschiedlich am Freitag Sitzungen abhalten. Die Plenarsitzung des Reichstages ist für Freitag nachmittag vorgesehen. Die endgültige Entscheidung wird am Mittwoch im Weltkongress fallen. Die Tagesordnung wird nur den einen Punkt aufweisen: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Eine Debatte wird sich an die Regierungserklärung nicht sofort anschließen. Die Fraktionen werden vielmehr erst unter sich dazu Stellung nehmen. Die Regierungsparteien dürfen sich auch in diesem Falle einer gemeinsamen Erklärung befreien, wie dies schon oft der Fall gewesen ist. Es ist nicht anzunehmen, dass die drei Gutachtergelehrte zur Ausschüttung kommen, weil dadurch eine Verzögerung eintreten würde, die die Regierung nicht für erträglich hält. Die nötigen Erläuterungen werden in der vertraulichen Beratung des Auswärtigen Ausschusses am Mittwoch vormittag von der Regierung abgegeben werden.

Nach Mitteilung der Post, S. 29, nahm der Verteilungsbuch der deutschen demokratischen Partei auf Grund von Berichten der Minister Seeler und Hamm zu dem Abkommen von London Stellung. Einigkeit waren alle Redner der Aussicht, dass, wenn die Abmachung auch so manchen Wunsch unerfüllt lasse, das Ergebnis der Konferenz doch einen großen Fortschritt darstelle und das mit allen Kräften auf eine Annahme der Londoner Beschlüsse durch die deutsche Volksvertretung hingewirkt werden müsse. Die Feststellung des Verteilungsbuches Koch, dass noch endgültige Klärung der außenpolitischen Verhältnisse nichts die Demokraten bewegen könne, eine Politik der Osten und Assoziationen gegenüber der Rechten mitzumachen, fand stürmischen Beifall.

Die Verhandlungen im deutschnationalen Lager.

Innerhalb der deutschnationalen Reichstagsfraktion ist die Haltung gegenüber der Durchführung der Londoner Beschlüsse zur Zeit noch nicht ganz einheitlich. Während die Parteiung der Fraktion, Dr. Hergt und Graf Westphal, dafür eintritt, dass man sich damit begnügen könne, genau so die Haltung der Reichsregierung in aller Form einzuprägen zu erhalten und bei der Abstimmung über die rein technischen Gesetze es den einzelnen Mitgliedern der Fraktion freizustellen, nach ihrem eigenen Erkenntnis zu stimmen, fordert der rechte Flügel die unabdingliche Ablehnung des Sachverständigen-Gutachtens und der Londoner Abmachungen. Man hält es jedoch für sehr wahrscheinlich, dass die Einigkeit in der deutschnationalen Reichstagsfraktion ohne weiteres hergestellt wird.

Das Schlussprotokoll.

Das Londoner Schlussprotokoll liegt heute in einer vorläufigen Form vor. Es gliedert sich in das kurze Protokoll der Schlussfassung und vier Anlagen:

1. Das Abkommen zwischen der Reparationskommission und Deutschland, dem als Unterlage das besonders wichtige Protokoll über Zahlungen und den Reichsbahnsatzplan und die Errichtung einer Aufsicht über die Einnahmen aus den Höfen und über die Abgaben auf Alkohol, Tabak, Bier und Buder beigegeben ist.

2. Die Vereinbarung zwischen den Alliierten und Deutschland über das Abkommen mit der Reparationskommission.

3. Das Abkommen zwischen den Alliierten und Deutschland.

4. Das Abkommen zwischen den alliierten Regierungen.

Der deutschen Übersetzung, die ausdrücklich nur als eine vorläufige bezeichnet ist, sind die maßgebenden Texte in englischer und französischer Sprache vorangestellt. Im Schlussprotokoll stellt der englische Premierminister als Vorsitzender der Konferenz fest, dass alle beteiligten Regierungen sowie die Reparationskommission die Annahme des Dawes-Planes bestätigt und seiner Angabe zugesagt haben und dass im Verlauf der Konferenz gewisse für die Anfangsetzung notwendige Abkommen zwischen allen beteiligten Parteien festgestellt oder schon unterzeichnet worden sind. Es besteht Einverständnis darüber, dass diese Abkommen, die als Anlage eingeschlossen und bereits geschildert oder mit Ausnahme der Beispiele, die in dem als Anlage Nr. 3 angelegten Abkommen vorgegeben und um 17 Tage herausgeschoben worden sind, als unabänderlich paraphiert worden sind, wechselseitig voneinander abhängen. Die Vertreter der beteiligten Parteien werden am 30. August d. J. in London zusammentreffen, um in einer einzigen Sitzung die formelle Unterzeichnung derjenigen Schriftstücke vorzunehmen, die sie betreffen und die noch nicht gezeichnet worden sind. Bei dieser Gelegenheit wird eine beklagbare Abschrift desjenigen Dokuments, das zwischen den alliierten Regierungen beschlossen worden ist, der deutschen Regierung mitgeteilt werden. Nachdem die Vertreter der beteiligten Regierungen und der Reparationskommission gebilligt haben, verkündet dieser den Abschluss der Arbeiten der Konferenz.

Wichtige Vereinbarungen über die militärische Räumungsfrage.

Aus den Mitteilungen der Berliner Regierungsstellen geht hervor, dass die beteiligten Regierungen vor dem Abschluss der Londoner Konferenz die Vereinbarung eingegangen sind, von Zeit zu Zeit neue militärische Verhandlungen

über die Möglichkeit einer Abkürzung der militärischen Räumungsfrist abzuhalten. Wie wir hierzu erfahren, wird sich die Reichsregierung bemühen, durch weitere Verhandlungen mit England, Frankreich und Belgien zu erreichen, dass auch die sogenannten Sanctionsbezirke, die Städte Duisburg, Düsseldorf und Düsseldorf so früh als möglich geräumt werden, d. h. etwa gegen Ende dieses Jahres. Im Auswärtigen Amt hat man den Eindruck, dass die Abkürzung der militärischen Räumungsfrist im wesentlichen davon abhängt, welches Ergebnis die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich haben werden.

Der Brief Macdonalds.

Paris. (Kunstspur.) Der Quai d'Orsay hat aus Anlass des nachträglich veröffentlichten Briefes Macdonalds an Herrriot und Theunis über die Militärbesetzung im Ruhrgebiet seines der Presse Erklärungen abgegeben, aus denen „Echo de Paris“ folgendes mitteilt: Der Brief an Herrriot und Theunis dürfte nicht als ein unfreundlicher Akt gegenüber Frankreich aufgefasst werden. Er wurde bereits am vorigen Sonnabend an Herrriot und Theunis gerichtet. Macdonald ließ ihn jedoch in der Annahme wieder zurückziehen, da er für den Erfolg der Verhandlungen hinderlich sein könnte. Dann ließ er ihn nachmittags 5 Uhr, als die Konferenz abgeschlossen war, von neuem überreichen. Der Brief konnte die französische Delegation nicht überraschen, denn es war jetzt für niemand ein Geheimnis, dass die letzten Verhandlungen äußerst heikler Art waren, und Macdonald war in seinem eigenen Kabinett Gegenstand der heftigsten Angriffe und wollte durch die Veröffentlichung des Briefes zeigen, dass sich der englische Standpunkt nicht geändert habe und dass entgegen dem, was seine Gegner behaupten, auch gegenüber der Welt seine Haltung nicht gewechselt habe.

London. (Kunstspur.) Unähnlich der Veröffentlichung des Briefes Macdonalds an Herrriot erklärt Lloyd George's Organ, der „Daily Chronicle“, dem Inhalt des Briefes könne man antworten, die Aufstellung Macdonalds wäre aber besser vor Abschluss des Londoner Abkommens zum Ausdruck gebracht worden. Mit der nachträglichen Veröffentlichung werde nichts weiter erreicht werden, als die französische Öffentlichkeit zu ärgern und Herriotics Lage zu verschärfen.

Die vier Punkte des Durchschnittsfranzösischen.

Der Senator de Jouvenel antwortet an hervorragender Stelle im Matin in der Form eines offenen Briefes dem französischen Ministerpräsidenten, der Sonntag abend von London aus eine längere Erklärung an die Adressen des französischen Publikums verlangte. Jouvenel behauptet im Namen des Durchschnittsfranzösischen zu sprechen. Er schreibt: „Ihre Politik ist, wie Sie es selber zugestanden haben, wenn fehlgeschlagen noch geblieben ist. Von Erfolg wird sie erst nach Erfüllung der nachstehenden Voraussetzungen gefordert sein: 1. Wenn Sie vor der endgültigen und völligen Räumung der Ruhr die Verwirklichung sämtlicher mit dem Sachverständigenbericht zusammenhängender Finanzoperationen durchführen. 2. Wenn Sie vor der Räumung der Ruhr einerseits mit Deutschland einen Handelsvertrag abgeschlossen haben und andererseits die Übertragungen und Säckleferungen durch die Begründung eines großzügigen Programms öffentlicher Arbeiten erleichtern, das die Zusammenarbeit, die beide Länder nicht länger unterbinden können, in die Erreichung treten lässt. 3. Wenn vor der Räumung der Ruhr die Frage der interalliierten Schulden, die umso dringender geworden ist, als die Sachverständigen unsere Schuldforderung noch reduziert haben, geregt wird. Unsere Schuldforderung ist umso rechtmäßiger, als Großbritannien darauf verzichtet hat, von Ruhrland, das den Sonderfrieden von Versailles unterzeichnet hat, die Rückstättung seiner Kriegsschulden zu fordern. 4. Wenn die Räumung der Ruhr aus irgend einem Schiedsvertrag oder irgend einem anderen Verfahren nicht der nötigen Sicherungsgarantien entbehrt, ohne die die moralische und materielle Abstützung unmöglich bleibt. Der Präsident Wilson hat 14 Punkte festgelegt, der Durchschnittsfranzose nur 4, aber er hält an ihnen fest in der Überzeugung, dass der Sieg Frankreichs ein Mindestmaß von Kredit, Arbeit, Gerechtigkeit und Frieden gewährt.

Die belgische Zustimmung zum Londoner Abkommen.

In Brüssel findet am Mittwoch nachmittag die Abdankung statt, in der Theunis und Dymants ihre Ministerkollegen ausführlich über den Verlauf der Londoner Konferenz und die erzielten Ergebnisse unterrichten werden. Ferner sollen in der Sitzung die Voraussetzungen für den Abschluss eines modus vivendi mit Deutschland hinsichtlich der Zollfrage zur Sprache gebracht werden. Im Verlaufe der gestrigen dreitägigen Unterredung haben der König und der Ministerpräsident Theunis, dem britischer Korrespondenten des „Journal“ zufolge, die endgültige Unterzeichnung des Londoner Protokolls beschlossen. Im Moniteur erscheint heute früh ein Dekret, das den Schluss der laufenden Legislaturperiode bestimmt. Mit diesem Beschluss hatte der König gewartet, weil die Regierung sich die Möglichkeit vorbehalten wollte, das Parlament je nach dem Ausfall der Londoner Konferenz einzuberufen. Der König und Theunis sind zu der Aufstellung gekommen, dass in parlamentarischen Kreisen gegen die erzielten Übereinkünfte sich keine Opposition erheben werde. König Albert war vor dem ersten Tage des Zusammentreffens der Londoner Konferenz an über den Fortgang der Verhandlungen stets auf dem laufenden gehalten worden. „Journal“ glaubt zu wissen, dass der König in hohem Maße von den Ergebnissen begeistert sei.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten.

(Richtamtslicher Bericht.)

Unter Leitung des Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Günther fand nach der Herrenpaus die erste Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums gestern abend von 8 Uhr ab in der Aula der Oberrealschule statt. Dazu hatten sich 23 Stadtverordnete eingefunden. Vom Rat waren anwesend die Herren Bürgermeister Hans und Stadtrat Matthäus. Stark vertreten war im Sitzungsaal das weibliche Geschlecht. Auf der Tagesordnung standen 21 Punkte.

Der Eintritt in die Tagesordnung wird auf Antrag der Bürgerschaftlichen Punkt 5, Ratsbeschluss, betr. die Auflösung bei der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks, sowie auf Antrag der Linken die Beratung über die Vereinigung der Landgemeinde Mergsdorf mit der Stadt Niesa in die nichtöffentliche Sitzung verweichen. Herr Vorsteher Günther teilte mit, daß der erste Bürgermeister Herr Dr. Schneider während seiner Beurlaubung vom 17. bis Ende August durch Herrn Bürgermeister Hans vertreten wird.

Erhebung einer Befreiungsbefreiung.

In einem Ortsschreiben ist zwecks Beschaffung einer neuen Einnahmequelle und zur Deckung des Bedarfs im Feuerlöschwesen eine Abgabe von jedem Wohnungsinhaber vorzusehen, die bei Zahlung der Miete durch den Haushalter mit erhoben und abgeführt werden soll. Als Höhe sind aufgestellt bei einer Friedensmiete von 200 M. 1%, bei 400 M. 1,5%, bei 600 M. 2%, bei 900 M. 2,5%, über 900 M. 3%. Für Klein- und Sozialrentner sowie Arbeitslose ist eine Ermäßigung vorgesehen. Die Linke-Hofmann-Landschammer-Werke und Henn & Co. sollen, da sie eigene Feuerwehren unterhalten, abgeschafft sein. Steueraufschub und Rat hatten sich mit dem Gescheh beschäftigt und waren ihm einstimmig beigetreten. Herr Horn (Soz.) kann sich mit der Vorlage in dieser Richtung nicht befriedigen; sie sei eine weitere Belastung der Mieter, die ohnehin schon durch die Metaindustrie hart betroffen würden. Er beantragt, das Gesetz zu den Rat zurückzuverweisen, um nochmals zu prüfen, ob nicht andere Wege für die Deckung des gesuchten Abgabes gefunden werden könnten oder, wenn es nicht anders gebe, wenigstens die Abgabe sozialer zu gestalten. Herr Bleier (Romm.) tritt diesem Antrag bei und macht Vorschläge von neuen Sätzen, wonach die Wohnungen bis 200 M. gänzlich bereit bleiben sollen. Hingegen die Wohnungen mit höheren Mieten bis zu 10% herangezogen werden möchten. Herr Menne (Bürgerl.) erklärt sich mit der Rückverweisung einverstanden. Es sei aber angebracht, den Haushalt von der Erhebung der Steuer zu entbinden, da sonst wieder neue Bantumfekte entstehen würden. Herr Bürgermeister Hans rieß auf den Zweck der Gebühre hin, die wie in anderen Städten auch hier eine Einnahmequelle schaffen sollte, da die Überweisungen aus den Reichsteuern nicht genügen. Der Extrag würde auf 50000 M. veranschlagt, wovon 30000 M. für Straßenneue und 20000 M. für Feuerlöschwesen in Aussicht genommen seien. Es wäre bedauerlich, wenn die Vorlage in Fall käme. Im übrigen sei er mit Rückverweisung und Neuregelung einverstanden. Das Kollegium beschloß sodann einstimmig entsprechend dem Antrage des Herrn Horn die Rückverweisung an den Rat.

Dem Verein gegen Alkoholismus wird nach Erläuterung seines Zweckes und Befürwortung durch Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Günther ein Jahresbeitrag von 50 M. bewilligt.

Die Schlachthofklassenrechnung und die Rechnung des Ortsarmenverbandes Gröba auf das Rechnungsjahr 1922/23 spricht das Kollegium richtig.

Der Deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung, deren Arbeit als segensreich anerkannt wird und die von der Stadt zur Beschaffung von Büchern für die Volksbücherei in Anspruch genommen werden kann, beschließt das Kollegium mit einer Jahresunterstützung von 50 M. beizutreten.

Aufschaffung einer Schreib- und Mechanmaschine. Die von einer Döbelner Firma angebotene Schreibmaschine ist auf einer Ausstellung bestätigt und auch dem Stadtrat vorgeführt worden. Ferner sind anderweitig Erklärungen über deren Brauchbarkeit eingeholt worden. Sie eignet sich sehr gut zur Verwaltung von Formularen. Ihre Anschaffungsosten betragen 670 M. Der Preis für eine Archimedescalcułatrice, deren Möglichkeit und Verwendbarkeit ebenfalls ins rechte Licht gestellt wird, bestimmt sich auf 1500 M. Das Kollegium stimmt der Anschaffung beider Maschinen zu.

Beim Archiv deutscher Berufsvormünder, das sich mit der Jugendpflege beschäftigt und die Vertretung der einzelnen Fürsorgeämter übernimmt, wird Ermerbung der Mitgliedschaft mit einem Jahresbeiträge von 20 M. befürwortet. Das Kollegium stimmt zu.

Der Ankauf eines Hausrückes am Mühlweg im Stadtteil Gröba wird genehmigt, ebenso die Übernahme von fünf weiteren Geschäftsanteilen für das

Kinderheim Wiel,
das eine Erweiterung seiner Anlagen vornehmen will.

Wiederinbetriebnahme des Steinbruchs im Stadtteil Gröba.

Der Steinbruch ist, wie Herr Jurmann (Soz.) ausführte, durch Hochwasser erfaßt worden, das noch heute darin steht und in das von einem Manne Höhe gefestigt werden sind. Der Mann ist gewüst, die Nutzung aufzugeben und die Hälfte des Gelöbes beim Fischverkauf zu den Kosten für das Auschöpfen des Wassers, die nicht allzu hoch geschätzt werden, bezutragen, falls der Steinbruch wieder in Betrieb genommen würde. Die Rentabilität des Bruches sei sicher. Nicht nur der Bedarf an Steinen für die Stadt könne gedeckt werden, sondern es könnten auch noch andere Gemeinden sich damit versorgen. Nachdem Herr Menne (Bürgerl.) dem Vorschlag prinzipiell beigeistert und nur einige Bedenken betreffs der Leerrung des Bruches gehabt hatte, beschloß das Kollegium, den Rat zu ersuchen, nachzuprüfen, ob der Steinbruch wieder in Betrieb genommen werden kann.

Der Erwerbung der Mitgliedschaft beim Gemeindeversicherung überband, die für die Stadt als vorteilhaft bezeichnet wird, da auch die Haftpflichtversicherung inbegriffen ist, stimmt das Kollegium zu.

Ausbezirkung der vormaligen Gemeinde Gröba betr.

In der Zentralbüro zu Gröba haben zwischen Ministerialvertretern und Vertretern von Niesa und Gröba Vereinbarungen stattgefunden über die von Gröbaer Einwohnern und Industriellen beantragte Wiederaufbauung der Gemeinde Gröba. Auf Grund der Ausprache hat das Ministerium den bereits im Tageblatt veröffentlichten Bescheid gefaßt. Das Kollegium nimmt Kenntnis von dem Schreiben, das Herr Stadtverordnetenvorsteher Günther vorträgt. Er knüpft hieran die Bemerkung, daß die betreffenden Kreise in Gröba nun doch endlich einmal Ausbildung lassen möchten.

Zusammenfassung der Oberrealschulkommission.

Auf eine an das Unterrichtsministerium gerichtete Einsicht zur Klärung der Frage, was unter wissenschaftlich gebildeten Mitgliedern der Kommission zu verstehen ist, ist Antwort erfolgt. Sie lautet darin, daß die zur Genehmigung des Schulreformgesetzes durch den Landtag die Wahl zur Kommission auszuführen sei.

Bur Bekanntmachung über Hundeführerweise
genehmigt das Kollegium den 1. Nachtrag, wonach größere Hunde als Jagdhunde nur verwendet werden dürfen, wenn sie über 80 cm Schulterhöhe und ein Mindestgewicht von 30 kg aufzuweisen haben.

Erstellung einer Wohnung.

Bur Ausführung von Reparaturen zwecks Erstellung einer Wohnung im Stadtteil Gröba, Alleestraße 22, bewilligt das Kollegium die angeforderten 500 Mark.

Neufestsetzung der Leichenfrauengebühren.

Nach Einführung der kommunalen Totenbestattung macht sich eine Neufestsetzung der Gebührensätze notwendig, die den Verhältnissen im Bezirk Großenhain angepaßt sind. Gewährt werden 10 Mark bei Erwachsenen, 7 Mark bei älteren Kindern und 5 Mark bei Kindern bis zu 4 Jahren. Das Kollegium gibt seine Zustimmung.

Schreiben der Anglervereinigung Niesa.

In einem Schreiben an das Kollegium bittet die Anglervereinigung Niesa um polizeiliche Maßnahmen zu ihrem Schutz, da sie durch das Freibad oberhalb des Stadtcafés in der Ausübung des Angelworts stark eingeschränkt werde. Die Badenden gäben vielfach auf den abgesetzten Platz hinaus, sodass sie Gefahr liegen, der Angler zu nahe zu kommen. Herr Urbach (Soz.) bestätigt das Schreiben.

Schreiben der Augsburgervereinigung Niesa.

In einem Schreiben an das Kollegium bittet die Augsburgervereinigung Niesa um polizeiliche Maßnahmen zu ihrem Schutz, da sie durch das Freibad oberhalb des Stadtcafés in der Ausübung des Angelworts stark eingeschränkt werde.

Die Badenden gäben vielfach auf den abgesetzten Platz hinaus, sodass sie Gefahr liegen, der Angler zu nahe zu kommen. Herr Urbach (Soz.) bestätigt das Schreiben.

Gesuch des Museumsdirektors Ernst Herklotz.

Herr Ernst Herklotz, staatlich geprüfter Museumsdirektor, bittet in einem Schreiben um Verleihung des Titels "Stadtmausdirektor" und um die Rechte desselben. Der Stadt sollten dadurch keine Kosten erwachsen. Er beansprucht die Errichtung einer Stadtkapelle, wenn ihm auf Anweisung der Stadtbehörde die nötige Unterstützung von Saalbesitzern, Vereinen und Privaten antrete würde. Herr Horn (Soz.) erinnerte an eine frühere ähnliche Eingabe von Herrn Schönböckau, die noch nicht ihre Bedeutung gefunden habe. Es sei nicht angängig, die Saalwirte, Vereine und Privatstädte zu verpflichten, daß die Kapelle unterküßt werde. Auch liege keine Verlangung zur Verleihung des Titels vor. Wennso sei das Verlangen, die Mitglieder der Kapelle dürften sich keinem Verband anschließen, unverzichtbar. Dem Vorschlag des Herrn Horn, einen abschlägigen Bescheid auf das Gesuch zu geben, tritt das Kollegium bei.

Herberge zur Heimat betr.

Auf die früher von Kollegium gefassten Beschlüsse, der Herberge zur Heimat unter gewissen Voraussetzungen eine Beihilfe von 800 Mark zu gewähren, hat der Herbergvorstand mit einem längeren Schreiben unter Darlegung seiner Gründe抗议iert und erwähnt, daß er nur teilweise auf die gestellten Bedingungen eingehen könne. Daraufhin ist die Beihilfe nicht ausgezahlt worden. Das Kollegium nimmt nach der Bemerkung des stellv. Stadtverordnetenvorsteher Bleier, daß die Herberge zur Heimat eine im Dienste der Inneren Mission stehende selbständige Einrichtung sei, von der Mitteilung Kenntnis.

Verwendung der Mietzinsteuer.

Der Stadtverordnetenvorsteher teilt mit, daß die Einnahmen aus der Mietzinsteuer in Niesa mit 200000 Mark zu Buche stehen. Ihre Verwendung ist wie folgt vorgesehen: 25000 Mark für den Siedlerverband an der Steigerstraße, 100000 Mark für die Siedlerhäuser in Gröba, 12000 Mark für die Eisenbahner-Baugenossenschaft und 63000 Mark für Bauten der Stadt.

Anfragen.

Von der linken Seite wird angefragt wegen Anlauf und Ausbau von Grundstücken im Stadtteil Wieda. Herr Bürgermeister Hans erwidert, daß infolge zu hohen Preisen der Anlauf abgelehnt worden sei, daß aber der Grundstekausbau baldigst in Angriff genommen würde.

Von linker Seite wird weiter angerufen, den Fußweg von der Brücke über den Bahnhofsknapp bis zum Hause Edelweiss plakater zu lassen, da der Weg bei schlechtem Wetter fast unpassierbar sei. Die Anregung wird Beachtung finden.

Schluß der öffentlichen Sitzung 1/8 Uhr.

Verteiltes und Sachsisches.

Niea, den 20. August 1924.

* Gemeinsame Verfassungsfeier der Schulen. Wie aus dem Interessenten erichtlich ist, veranstalten die Nieauer Schulen (Oberrealschule und Volksschulen) morgen eine gemeinsame Verfassungsfeier. Sie beginnt um 8 Uhr und findet auf dem Areal statt. Die Feier ist öffentlich. Alle Freunde der Schule sind zum Besuch der Veranstaltung herzlich eingeladen.

* Modernes Theater (Direktion U. Borch). Zum dritten Male brachte die Direktion das Schauspiel "Alt-Heidelberg" zur Aufführung. Ob der Besuch weniger gut war, liegt wohl daran, daß das Stück in Niea länglich bekannt ist. Die Darsteller gaben sich die größte Mühe, die dem Schauspielen eigenen tödlichen und ernsten Momente in packender Weise herauszuhauen. Beifall und Blumen spenden befundernten die Zufriedenheit der Theaterbesucher.

- Unseren gefallenen Helden wird das in Vorbereitung befindliche Werk gewidmet, das die Abbildungen sämlicher Kriegerdenkmäler vom Weltkrieg 1914/18 in den Umstädten Gröbenhain mit den dazu erforderlichen Angaben und die Namen sämlicher Gefallenen als geschlossenes Ganze umfassen wird. Das Gedächtnis erscheint im Verlage des Großenhainer Tagblattes. Der Voraus-Bevorzugspreis ist auf 8,50 Mark für das Stück festgesetzt. Der spätere Verkaufspreis wird ein wesentlich höherer. In jeder Familie, die um einen gefallenen Helden trauert, wird die Werk als stumme Erinnerung des Toten gesucht und gern hin und wieder in stillen Gedanken zur Hand genommen werden.

* Zur Angelegenheit Elkarz. Aus Berlin wird gemeldet, daß in Sachen des verhafteten Reichsbundes Dr. Alz das sächsische Justizamt bestimmt, dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Starck telegraphisch den Auftrag erteilt hat, sofort mit den Akten zurückzufahren. Wie die B. 8. meldet, ist der Sonnabend abend aus der Haft entlaßt. Rechtsanwalt Dr. Alz heute mittag in Berlin eingetroffen.

* Die 5. Klasse der 185. Sachsischen Landeslotterie wird am 8., 11., 15., 17. und 19. September gezogen. Die Lose müssen bis 25. August bei den Staatsslotterieeinheiten erneut werden.

* Verabschiedung des Ministerialdirektors Dr. Dehne. Am Montag vormittag verabschiedete sich Ministerialdirektor Dr. Dehne von den Beamten und Angehörigen des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums. In Vertretung des beurlaubten Arbeitsministers Günter sprach

Ministerialdirektor Dehne den Beamten den Dank des Arbeitsministers, sowie der sachlichen Regierung für seine treue Wichterfüllung und wünschte ihm in seinem neuen Wirkungsfeld volle Erfolglosigkeit. Für die Beamten und Angehörigen des Ministeriums nahm Ministerialrat Dr. Daenel das Wort. Allen fiel der Abschied schwer, denn unter Dr. Dehne sei das Arbeiten leicht und freudig gewesen, da er mit praktischem Sinn, weitreichender Erziehung und juristischem Willen unbekümmert Wohlwollen für seine Mitarbeiter verbunden habe. Dr. Dehne dankte den Vorrednern und allen seinen Mitarbeitern, mit denen er in guten und schlechten Tagen manche ernsthafte Schwierigkeiten gemeinsam überwunden habe. Dies sei es sein Bestreben gewesen, seinen Mitarbeitern die Selbstständigkeit so weit zu lassen, wie es die Sache erlaubte. Er dankte allen für die Arbeit, die sie mit ihm für den Staat, für die Gesellschaft geleistet und bitte ihn im guten Gedächtnis zu behalten. Dr. Dehne, der seinerzeit aus dem Justizdienst in den Kommunaldienst überging, und dort zuletzt als Oberbürgermeister von Plauen tätig war, trat 1918 wieder alsstellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat in den Staatsdienst zurück. Am 1. April 1918 wurde er Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, am 22. November 1918 bei der Bildung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums dort erster Ministerialdirektor und am 30. Januar 1919 der Ministerialdirektor des neu geschaffenen Arbeitsministeriums.

* Fahnenverbot auf der Bahn. Die Reichsbahnleitung hat verfügt, daß Fahnen und Wimpel auf den Bahnhöfen und in den Zügen nicht mehr entfaltet herumgetragen werden dürfen, weil es mehrfach vorkommen ist, daß Reisende an den Fahnen und Wimpeln politisch eingesetzter Wandervereine Anstoß genommen haben.

* Zur Unterstützung und Förderung des Eisenbahnverkehrs zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei ist in Prag eine unter der Leitung des Regierungsrats Freytag leitende Verkehrsagentur eingerichtet worden, die dem tschechoslowakischen Verkehrsverband, Prag 1, Brünn 17, III angegliedert ist. Die Stelle hat die Aufgabe, über alle Fragen des Güterverkehrs mit und durch Deutschland Auskunft zu erteilen, Unterzüge zu verfolgen und die Interessen beratend zu unterstützen.

* Das Reißbergbahuprojekt. Auf dem Reißberg fand natürlich eine Sitzung des Eisenbahnausschusses der Reißbergbahn statt, zu der u. a. Vertreter entstanden waren: die Bezirksverwaltungscommissionen Marienberg, Joachimsthal und Weißeritz, der Verein für Fremdenverkehr Chemnitz, die Handelskammer Eger, sowie verschiedene tschechische Städte. Durch die Reißbergbahn soll eine große Durchgangsbahn mit dem Eisenbahnbetrieb zwischen Hamburg und Triest errichtet werden. Nach einer ausführlichen Aussprache wurden mehrere Anträge einstimmig angenommen.

* Sächsischer Katholikentag. Vom 27. bis 29. September ds. J. findet in Plauen der 6. sächsische Katholikentag statt.

* Die Annäherung des Mars. Der Planet Mars, einer unserer nächsten Nachbarn im Weltall, taucht jetzt immer früher am Abend auf und geht, wie alle zwei Jahre, seiner Opposition zur Sonne entgegen, die am 23. August um 8 Uhr abends eintritt. Seine diesjährige Opposition, d. h. seine Stellung gegenüber der Sonne, von der Erde aus gesehen, wird von allen Astronomen mit besonderer Spannung erwartet; denn Mars kommt diesmal der Erde näher, als es die heutige Generation je erlebt hat und noch erleben wird. Erst unsere Urenkel werden im Jahre 2003 Mars wieder so nahe sehen, und es ist deshalb begreiflich, daß die Astronomen von den Tagen um den 23. August 1924 die Lösung in mancher Hinsicht erhoffen, die uns das Schwestergestirn bisher aufzeigt.

* Vorsicht vor ausländischen Kreditinstituten. Im Auslande sind in letzter Zeit zahlreiche neue Firmen entstanden, die die Kreditnot der deutschen Industrie zu Schwierigkeiten ausnutzen wollen. Diese Schwierigkeiten suchen Verbindungen, namentlich mit mittleren und kleineren deutschen Unternehmen und suchen sie zur Einführung von angeblichen Stempelgebühren usw. zu veranlassen. Es kann nicht genug vor der Verbindung mit derartigen Unternehmen gewarnt werden. Deutschen Firmen, die die Wirtschaft haben, auf ausländische Kreditangebote einzugehen, wird empfohlen, falls keine erstklassigen Auskünfte vorliegen, sich zunächst wegen Auskunft an das zuständige deutsche Konsulat oder an die zuständige Zweigstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel für Sachsen und Thüringen (die in Leipzig) oder an die Handelskammer zu wenden.

* Eine Kindesfürsorge bereits seit längerer Zeit. Der 1876 zu Berlin geborene, geschiedene, jetzt in zweiter Ehe verheiratete Kaufmann Walter Bernhard hat bereits eine Mal vor drei Jahren die ihm gerichtlich abgesprochene, jetzt 12 Jahre alte Tochter Ruth Bernhard entführt und bis nach Wiederauflösung vor einiger Zeit erneut getanzt. Die zweite Ehefrau des Bernhard ist die 1899 zu Dresden geborene Herta Frohberg, die er ebenfalls als seine Tochter ausgibt. Es wird angenommen, daß sich Bernhard, dessen zweite Frau geborene Frohberg und die entführte Tochter entweder im Erzgebirge oder in der Sächs. Schweiz aufhalten. Gegen Bernhard, der den Eindruck eines abgelebten Greises macht, der fast erblindet ist und der sich dieserlei Sünden zu schämen scheint, wurde seitens des Landgerichts Berlin 3 Haftbefehl erlassen.

* Erntefest. Ländlich städtisch! Ländlich städtische Erntefeste wurden noch zu Zeiten unserer Großväter überall auf dem Lande gefeiert. In ihnen stieß noch ein gut stilisierte Leistung und alter Volksriten und Gebräuche, die zeigen, wie stark unsere Großväter mit dem Grund und Boden verbunden waren und deren Ursprung sich bis in die genauesten heidnischen Vorzeiten verfolgen läßt. Ernteliederweise hat sich noch heute in zahlreichen Bauerndörfern namentlich Norddeutschlands die alten Sitten des Erntefests erhalten. Noch heute ist es vielleicht Brauch, daß das letzte Huben Getreide geschmückt mit Blumen und einem Krantz oder auch einer üppend durchwirkt Krone unter dem Abhängen von Ernteliedern eingestellt wird und vor der Tür des Hauses, wo sich der Bauer mit seinen Angehörigen versammelt hat, hält macht. Dort treten der Großnecht und die Großmutter mit Blumen und bunten Bändern geschmückt vor und überreichen unter althergebrachten Hörmitschkeiten den Erntekrone, der von Schmieden auf langen Hörnern getragen wird. Nachdem der Großnecht durch mehrmaliges funktgerechtes Dampeln der Ernte loszulassen ist, spricht die Großmutter unter anhaltenden Scherzen unterhalten hat, beginnt die eigentliche "Ausföft", auch "Kahnenföft" (

einer Tafel, die mit allen auf das rechte besetzt ist, was Küche und Keller bieten. Nach dem Mahle spielen die Musikanter zum Tanz auf, der auf der Haustreppe oder auch auf dem geräumigen Dachboden stattfindet. Er beginnt gewöhnlich mit einer Polonaise, bei welcher der Prosthet mit der Haustreppe und die Grobmägde mit dem Hausherrn tanzt und sie durch alle Wirtschaftsräume führt. Auch alte heimische Tänze kommen bei solcher Gelegenheit wieder zu Ehren. Alles in allem, in diesen Freizeiten steht noch ein gut Stück schwere deutscher Volkslieder und Volksposse. Schade, daß sie im Schwinden begriffen sind, schade auch deshalb, weil die alten patriarchalischen Beziehungen sich immer mehr auslöslen, in denen Bauer, Gefinde und Arbeiter in allgemeiner Harmonie miteinander lebten nach dem Grundsatz: "Tages Arbeit, abends Göste! Saure Wochen, frohe Nächte!"

Straßburg. Am Feuergefahr gestorben am Sonnabend hier das Ehepaar Diele. Die Hausangestellte hatte vor dem Aufstehen ein Stärklicht anzündet und vergaß dann schließlich es auszulöschen. Nach diesem Abbrechen hatten die Kinder, Bülcher und Bergl. Feuer gesangen und das Mädchen erwachte, als sich im Zimmer, in dem noch die beiden Kinderchen der Familie Diele schliefen, schon starke Rauchentwicklung bemerkbar machte. Es erkannte die brennenden Gegenstände und warf sie in den Körridor hinaus; hinzu kamen Gäste besiegelt in Kürze jede Gefahr.

Großenhain. Wie in den Wäldern der Umgegend von Dörrstadt auf preußischer Seite haben sich die Wildschweine und netötet worden sind, so haben sich diese Wildschweine auch in den Waldungen von Linsen gesetzt. So störten Wildschweine am Rosen, Roselbrücke, in der Nähe der Weißerin Straße, einige Kreuzstangen auf, die sich auf dem feuchtgewordenen Grunde sonnten. Sie verhinderten in ihrer Schlupfstöcke, ehe sie unschädlich gemacht werden konnten. Da nun durch unsere Wölber zahlreiche Wasserabflussgräben laufen und hier und da sumpfige Stellen entstanden sind, die von den Ottern gern aufgesucht werden, so ist den Spaziergängern, vor allen Dingen aber den Wildsuchern und Hirschfaltern dringend anzuraten, solche Plätze mit Vorsicht zu betreten oder ganzlich zu meiden. Besonders möchten "Hirschfänger" durch den Wald nie anders als mit Schwertern streifen.

Döbeln. Am Sonnabend vormittag rettete der 11jährige Knabe Erich Woland ein 7jähriges Kind, das beim Spielen in die zur Zeit angeschwollene Mulde gefallen war.

Leisnig. Ein bissiger Einwohner, der nach Beendigung einer Versammlung in einer Gastwirtschaft einen Rollmops verschüttet, hat sich an einem Bissen derart verblutet, daß er binnen kurzer Zeit erstickte.

Weissenbach. In die biehler Trinitatiskirche war in der Nacht zum 4. März 1920 eingebrochen worden, wobei den Tätern ein Altarkreuz, Bronzeschalen, Decken und Taufgeräte im Werte von 6000 Mark in die Hände fielen. Als Mütäter konnte jahrl. ein 35 Jahre alter Koch ermittelt werden, der gegenwärtig in der Strafanstalt Altenburg 12 Jahre Haftdienst verbüßt. Als weiterer Mütäter an dem Einbruch kommt zweifellos ein 28 Jahre alter Kaufmann in Frage, der in der gleichen Nacht eine Strafe abschaffen hat. Der Koch will die geraubten Sachen auf der Bahnfahrt nach Hamburg an einen unbekannten Verkäufer haben.

Dresden. Einen Kraftwagen erschwendete hatte sich der 89-jährige Bürgermeister Levin Hasemann und dann in Begleitung des Kraftwagenführers Bobo Berndt und einer gewissen Erna Schmitz aus Rösel die Fahrt nach Dresden angetreten. Beim Abholen von Postfischen konnte Hasemann in Dresden durch Kontrollbeamte festgestellt und der erschwendete wertvolle Automobilwagen sichergestellt werden, während nach der Begleitung noch abgelaufen wird.

Dresden. Am 15. August verließ in Dresden-Striesen, wo er seit 19 Jahren im Ruhestand lebte, einer der ältesten Geistlichen Sachsen, der 88-jährige Pfarrer em. Neubau von Jahn bei Ostrau. — Die Obersächsische Dresden stellte dem bissigen Fürstgeamt etwa 350 Rentner-Kohlen zur Verteilung an Winderbemittelte unentgeltlich zur Verfügung.

Dresden. In einem Steinbrücke nahe der Heideküche machten am Sonntag ein 21jähriger Konditorlehrling und ein 16jähriger Gymnasiast Kletterversuche. Dabei stürzte sie in die Tiefe und zogen sich Arm- und Beinbrüche zu.

Wilsdruff. Vom 6.—8. September begeht die hiesige freiwillige Feuerwehr, eine der ältesten Sachsen, die Feier ihres 60-jährigen Bestehens. Verbunden mit dieser Feier wird der Bezirksfeuerwehrtag des Weißnauer Verbandes.

Wiesa. Am Sonnabend abend stürzte auf einem Spaziergang bei der sogenannten Kleinen Bastei in der Höhe der 44-jährige verheiratete Eiseler Ehrlich die etwa 20 m hohe Wand hinab. Er war in der Dunkelheit vom Weg abgekommen und ausgelaufen. Er trug einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen davon, denen er am Sonntag erlag.

Baaden. Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag der Vereinigung der Gastwirte auf Aufhebung der Weiberbergungssteuer ab, nahm aber einen kommunalpolitischen Antrag an, für eine Nebnerichtung bis zum Preise von 2 Mark keine Fremdensteuer zu erheben. Die Hotelbesitzer haben daraufhin ab 15. August für jede Nebnerichtung den Einheitspreis von 2 Mark eingehalten, und dadurch die von ihnen geforderte Aufhebung der Weiberbergungssteuer erreicht.

Weißenbach a. d. O.L. Infanterie-Grenadiere von Limonade auf Obst ist hier nach vierzägigem qualvollen Leiden, der neunjährige Sohn Walter des Kutschers Mittelroth gestorben. **Wittweida.** Mit Steinen geworfen wurde vorgestern nachmittag auf den Verlonengang, der nachmittags 3.30 Uhr in Wittweida eintrifft. Als Täter wurden fünf Schulkinder im Alter von 7—16 Jahren, darunter auch Mädchen, ermittelt, die sich den Zug von der Brücke bei Wittweida aus als Zielobjekt erwählt hatten. Eins der Wittweida aus ein Stück Brot gebacken, wog vier Pfund. Glücklicherweise sind keine Verletzungen davon, denen er am Sonntag erlag.

Vugau. Bei der am Sonntag hältigen Gemeindewahl hat die Sozialdemokratie 8 Mandate gewonnen, während die kommunistische Partei drei Sitze einbüßte. Voraussichtlich erhalten die Sozialdemokraten 9, Kommunisten 4, Christliche Vereinigung 2 und Bürgerliche 8 Sitze.

Nebelschau. Bürgermeister Thienemann, der die Stadt Neubau seit 1902 verwaltet, tritt am 1. November ds. J. in den Ruhestand.

Scharfenstein. Ergeb. Auf Beschluss der Sächs. Gemeindewahlkommission ist der sozialdemokratische Bürgermeister Mödel seit dem 12. August wieder in sein Amt eingezogen worden.

Wicau. In einem Hause an der Nordstraße brannte eine 5-Zimmer-Wohnung aus. Der Dachstuhl wurde arg beschädigt. Ein junger Mann hatte das Feuer dadurch verhindert, daß er in der Sonntagsnacht in einem Schlaizimmer ein Wattestück angezündet und auszulöschen versuchte.

Gemünden. Die Firma Königsfeld & Co., speist seit dem 14. August 1923 täglich 25 Sozial- und Kleinrentner im städtischen Speisehaus und trägt auf diese Weise dazu bei, die Not dieser Kreise nach Möglichkeit zu lindern.

Leipzig. Der Bankier Hoffmann aus Leipzig, der im Mai seinen Portier im Verlaufe einer erregten Auseinandersetzung erschoss und der später gegen eine Sicherheitsleistung von 5000 Mark aus der Haft entlassen wurde, hat in Berlin von der Rechtsanwaltskanzlei am 6. Aug.

Am Vorabend nach Verbote bekommen. Hoffmann hat dieser Vorladung folgsam gehorcht und ist am 7. August in Leipzig wieder in Untersuchungshaft genommen worden, in der er sich heute noch befindet.

Letzte Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 20. August 1924.

Eitung des Auswärtigen Reichstags-Ausschusses.

Berlin. (Funkspur.) Wie das Nachr.- Büro des Reichs-Ausw.-Aussch. meldet, trat der Auswärtige Ausschuss des Reichstages heute Mittwoch zu seiner 1. Sitzung nach Rückkehr der deutschen Delegation von der Londoner Konferenz zusammen. Als Vertreter der Reichsregierung waren zu Beginn der Sitzung anwesend: Reichskanzler Marx, Außenminister Dr. Stresemann und Finanzminister Dr. Luther. Das Auswärtige Amt war durch Staatssekretär von Moltzan und eine größere Anzahl Beamte vertreten. Als erster Redner ergriff Reichskanzler Marx das Wort, worauf Dr. Stresemann und Finanzminister Dr. Luther sprachen. Die Verhandlungen dienten längere Zeit in Anspruch zu nehmen und morgen fortgesetzt werden.

Die Ankunft des Generals Galles.

Hamburg. (Funkspur.) Gestern nachmittag ist der Präsident von Mexiko, Galles, auf der "Deutschland" in Hamburg eingetroffen. Ein Boot fand ein großer Empfang statt. — Heute vormittag machte Präsident Galles in Begleitung von Bürgermeister Dr. Petersen und Vertretern des Senats und anderer Behörden eine mehrtägige Rundfahrt durch den Hafen, wobei er den neuen Überseebamper "Rio Bravo" eingehend bestaunte. In verschiedenen Privatgesprächen hat der Präsident seiner freudigen Bemerkung über den Empfang in Hamburg Ausdruck gegeben.

Ergebnislose Einigungsverhandlungen.

Dortmund. (Funkspur.) Gestern fanden getrennte Verhandlungen zwischen dem Reichskommissar Weißig und den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden des Bauwesens in der Frage der Ausperrung statt. Sie führten zu keinem Ergebnis.

Wiederaufnahme der Arbeit in Oberschlesien.

Kattowitz. (Funkspur.) Gemäß dem Beschlus des Betriebsräte Kongresses haben die Grubenarbeiter in Oberschlesien gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Mehrere Kohlenbrüder sind jedoch weiter stillgelegt, da die Industriellen erklärt haben, daß nur diejenigen Bergwerke in Betrieb gefestigt werden, welche genügend beschäftigt sind.

Kattowitz. (Funkspur.) Die Verwaltung der Gräfin Laura-Hütte hat ihre Verjährung, daß ab 18. August nur Rostandsarbeiter in den Feierstädten verrichtet werden sollen, aufgehoben und beschlossen, die Förderung wieder aufzunehmen, sich aber vorbehalten, entsprechend den Böhmisches Feierstädten einzulegen.

Ein bayerischer Delegierter über die Konferenz.

München. (Funkspur.) Im Einvernehmen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Helm empfing am Mittwoch mittag Staatsrat Dr. Schmelzle, der die deutsche Delegation als Vertreter Bayerns nach London begleitet hatte, im Staatsministerium des Kurfürsten die Vertreter der Münchner und auswärtigen Presse und gab ihnen eingehenden Aufschluß über die Einzelheiten der Londoner Konferenz. Staatsrat Dr. Schmelzle teilte unter anderem dabei mit, daß die Verlässlichkeit des deutschen Reichskanzlers Marx auf alle Teilnehmer an der Konferenz den deutlich besten Eindruck gemacht hat. Zumamentasch äußerte er sich dahin, daß diejenigen, die recht sein wollten, anerkannten müßten, daß nicht Unwesenliches auf der Konferenz erreicht worden sei. Die Entscheidung, die jetzt Heimat und Parlament zu treffen hätten, könne nur die sein, das Londoner Abkommen zu ratifizieren. Morgen wird Staatsrat Schmelzle im bayerischen Ministrerrat Bericht über die Londoner Verhandlungen erstatten. Der Ministerrat wird unter anderem Stellung nehmen zu den mit dem Dawesplan zusammenhängenden Gesetzestwürfen.

Ein Sowjetgesandter von Polen nicht bestätigt.

Warschau. (Funkspur.) Der Sowjetgesandte für Polen, Wołkow, der das Todesurteil über den Baron und seine Familie unterzeichnet hat, ist von der polnischen Regierung nicht bestätigt worden. Wołkow ist seinerzeit auch von der kanadischen Regierung als Gesandter abgelehnt worden.

Polen soll Gesandtschaftsverwaltung aus Moskau abrufen.

Warschau. (Funkspur.) Der sozialdemokratische "Roter" meldet, daß die Sowjetregierung die polnische Gesandtschaft in Moskau sowie von einigen Konsulaten in Russland abberufen. Man sieht darin eine Vergeltung für die kürzlich aus Warschau erfolgte Ausweisung einiger Mitglieder der Sowjetgesandtschaft.

Überführung der Leiche Matteottis.

Monte Rotondo. Der Überführung der Leiche Matteottis wohnten die Mitglieder des Senats und der Kammer bei. Um Leichenwagen wurden Kränze niedergelegt, die von der Kammer, der sozialistischen Partei Italiens und einigen Verbänden gesandt waren. Etwa 100 Arbeiter waren auf dem Bahnhof anwesend. Als sich der Zug in Bewegung setzte, wurden Hochrufe auf Matteotti ausgebracht, mehrere Personen knieten nieder. Die Witwe Matteottis war nicht zugegen; sie wollte heute nach Fratta Polesina abreisen. — Die Behörden erklären die Gerüste, nach denen an der Leiche Matteottis Klippen- und andere Knochenbrüche festgestellt worden seien als unbegründet.

Teuerung in Frankreich.

Paris. (Funkspur.) Der Ministerrat beschäftigte sich gestern abend unter Vorstoß des Ministerpräsidenten Herriot in einer zu diesem Zweck anberaumten Sitzung mit der Teuerung, insbesondere mit Maßnahmen gegen die Erhöhung des Brotpreises. Der Ministerrat beschloß, dem Senat eilige einen Gesetzentwurf über die amtliche Abschätzung des Brotpreises zugeben zu lassen, der von der Kammer bereits angenommen ist. Ferner beschloß man, den Satz der Ausmählung für Getreide von 75 auf 78 % zu erhöhen.

Vom Völkerbundsrat.

* Genf. Der Völkerbundsrat wird am 29. August, d. h. drei Tage vor der Eröffnung der Völkerbunderversammlung, zu seiner 30. Tagung zusammentreten, die sich über den Monat September hinzogen wird. Den Vorstoß im Rate führt diesmal der belgische Außenminister Hanotaux. Zu den wichtigsten Fragen der Tagesordnung gehört die Militärkontrolle des Völkerbundes in Österreich, Bulgarien und Ungarn. Hierbei wird zugleich grundsätzlich zu der etwaigen Organisation der militärischen Völkerbundskontrolle in Deutschland Stellung genommen werden.

London. (Funkspur.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph meldet, daß Russland und Thessalien an der Verhandlung des Völkerbundes nicht teilnehmen werden. Macdonald habe den Blättern zufolge beschlossen, keinen Urlaub um mehrere Tage zu verlängern, um bereits am 26. August nach Genf abzureisen.

Die Verteilung der türkischen Schulden.

London. (Funkspur.) Meuter meldet aus Konstanzen, der Finanzminister wird heute eine Konferenz mit Vertretern der östlichen Schuldenverwaltung abhalten. Dabei soll die Frage der Ueberdeckung von Teilen der

verschiedenen Schulden auf die Staaten verteilt werden, welche früher zur Türkei gehörten, insbesondere die Frage der Bezahlung der Riwons. Man erwartet, daß in Paris weitere Verhandlungen stattfinden werden, bei denen der türkische Finanzminister seine Regierung vertreten wird.

Die Unruhen im Sudan.

London. (Funkspur.) Meuter meldet aus Khartum, daß dort heute morgen vier Kampfflugzeuge eingetroffen sind, während vier weitere in El Obeid in Reserve gehalten werden. Neun Personen, die gestern in Fort Sudan neue Unruhen zu richten versuchten, wurden samt dem Führer leicht verhaftet. Die Unruhen konnten durch die Polizei leicht unterdrückt werden.

Frankreichs Vertretung in den Kontrollorgane.

Paris. (Funkspur.) Dem "Petit Parisien" wird aus London gemeldet, Frankreich werde in den vom Sachverständigenplan vorgelebten Organen wie folgt vertreten sein: 1. im Unfallfonds der Reichsbahn durch den ehemaligen Unterstaatssekretär im Finanzministerium und Generaldirektor der Union parisienne Sergent. 2. im Kontrollierungsausschuß von dem Finanzverantwortlichen Vauquier, Direktor des Kreditinstitutes. 3. im Eisenbahnsommissariat durch den Eisenbahnsachverständigen Leverve.

Eine neue friedliche Ära.

London. (Funkspur.) Nach einem Bericht aus Evanston (Illinois) erklärte General Dawes auf einer Versammlung von Republikanern über die Reparationsfrage, nachdem der Dawesplan angenommen worden sei, wende sich ganz Europa einer neuen friedlichen Ära zu. Die Vereinigten Staaten würden aus der Krise einer unvermeidlichen und großen Depression von Industrie und Landwirtschaft gerettet. Die ganze Welt trete in eine Periode des Friedens und der Wohlfahrt ein.

Auslegung der Unleie schon in den nächsten Wochen?

* New York. Nach einer Information, die von einer amerikanischen Finanzautorität stammt, sind die hauptsächlichsten Einzelheiten über die Unleie an Deutschland bereits festgelegt. Der Betrag wird 7 oder 7,5 v. H. betragen, der Emissionssturz 98 oder 95. Es sollen nicht weniger als 100 Millionen Dollar, wahrscheinlich jedoch 120 Millionen von der gesamten Unleie in den Vereinigten Staaten aufgelegt werden. Die Unleie soll bereits in den nächsten Wochen ausgelegt werden.

Einwanderereinschränkung in Südafrika.

Johannesburg. (Funkspur.) Der Minister des Innern gab im südafrikanischen Parlament bekannt, daß in der nächsten Session ein Gesetz eingeführt werden soll, durch das die Einwanderung von Asiaten in Südafrika eingeschränkt wird.

Bermischtes.

Öffter des Hochwassers. In Großbritannien unternahmen zwei junge Leute auf der Elster eine Fahrt. Um Wehr der Hünneschen Mühle stießte das Boot. Ein Unfall rettete sich, während der andere nach kurzen Hilfesuchen in den Wellen versank. — Um Sonnabend hatten sich, wie die "Jenaer Zeitung" meldet, der Student des Rechts Hans Aßel und die Studentin der Landwirtschaft Anna Höhl mit der Bahn nach Rudolstadt begeben, um dort aus mit einem Boot eine Fahrt auf der reißenden Hochwasser führenden Saale nach Jena zu unternehmen. Sie hatten auch das Glück, bis nach Burgau zu gelangen, wo sie gegen Abend vor der Brücke ankamen. Durch Zurufe dringend gewarnt, über den Strand des Wehrs zu laufen, verließen sie am Ufer sich am Gewässer festzuhalten. Von der Strömung erfaßt, schwang das leichte Boot um und beide versanken in den strömenden Fluten. Der Student konnte gerettet werden, seine Begleiterin ertrug. — Der Steuermann Hermann Hunde, der am Sonnabend mittag das Boot des Rittergutes Großschönau in der Elster abtreiben wollte, geriet abseits des Weges und wurde von den Fluten mit fortgerissen. Sein Leichnam konnte nicht geborgen werden.

Der dicke Deutsche gestorben. Wie die "B.Z." berichtet, starb im Südsiedl. Kellenhusen der Tischlermeister Hermann Feig im 61. Lebensjahr. Feig, der über das stattliche Gewicht von 300 Pfund verfügte, war weit über die Grenzen seiner Heimat bekannt und galt als der dicke Mann Deutschlands. Er bildete den Anziehungspunkt der umliegenden Badeorte. Zum Sitzen brauchte er zwei Stühle. Er war verheiratet und hat normale Kinder. Sein Tischlerhandwerk konnte er in der letzten Zeit wegen seines Körperumfangs nicht mehr ausüben. Darum hatte er sich einen kleinen Milchhandel zugelegt.

Eine Kirche aus einem Baum. Im westlichen Amerika, so wird der "Deutschen Tageszeitung" geschildert, sieht man außer anderen ungewöhnlichen Dingen die "big trees", gewaltige viele Jahrhunderte alte Bäume, die jetzt alle Naturzuschlag geholt sind, da sie nicht mehr nachwachsen. Nur, wenn ein Baum zur Gefahr für die Umgebung wird, darf er gefällt werden. Welche gewaltigen Holzmengen ein solcher Baum enthält, zeigt der Kirchenbau in Santa Barbara (Kalifornien). Die dortige Baptistenkirche faßt einen solchen "big tree", eine Rotanne, und baute ihr Gotteshaus daraus, und durchaus kein unerhebliches. Der Turm ist 100 Fuß hoch, der Predigtbaum fasst 400 Personen, dazu kommt noch ein Schwangsaal für 100 Personen, ein Geschäftszimmer für den Geistlichen und ein Vestibül. Die ganze Bafläche beträgt etwa 80 mal 100 Fuß. Nur der Rautengang ist aus Holzgebäuden erbaut, und sonst sind nur die nötigen Eisensteile und Fensterglas aus fremdem Material. Obwohl auch die Kanzel, die Bänke und das ganze Mobiliar aus dem einen Baum gefertigt wurden, blieb doch noch ein Drittel des Holz

Ich weise darauf hin, daß trotz des Inserates der Kammerlichtspiele der Film „Die Nibelungen“ ab diesen Freitag im Zentraltheater Riesa-Gröba anschließend Riesa gezeigt wird.

Vereinsnachrichten

Chorverein. Donnerstag, 21. d. M., 8 Uhr. Wiederbeginn der regelmäßigen Proben im Festsaal der Oberrealschule. Alle Damen und Herren! „Jesus“, Oratorium von Paul Gläser. Probe im R.S.V. Donnerstag abend Training, nachdem wichtig Versprechen im Schlafhof.



Donnerstag, 21. August, 19 Uhr. Ausstellung bei Käm. Klemm, „Stadt Riesa“, Oppitz. Treffpunkt 8 Uhr „Goldner Engel“. Der Vorst.

Vereins-Bänder Fahnen-Bänder National-Bänder Fahnen-Selde ::

Siedenhaus
Carl Schneider
Dresden-A. Altmarkt 8.

Statt Karten!
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke danklich unserer Vermählung sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Görlitz, 19. 8. 1924.
Wilhelm Braune und Frau Johanna geb. Leidhold.

3300 Gerstenörner



etwa gehören zur Herstellung eines halben Liters Nöstritzer Schwarzbiers. Nein Wunder also, wenn dem menschlichen Organismus durch den Genuss des Nöstritzer Schwarzbieres neues Blut und irische Kraft ausgelöst wird. Fragen Sie Ihren Arzt, er, der Erfahrene, wird Ihnen immer wieder sagen: Genießen Sie das echte Nöstritzer Schwarzbier. Es fördert den Stoffwechsel, regt die Nerven an, bildet neue Blutkörperchen, hat eine ausgezeichnete Wirkung auf die Milchabsondierung. Es ist nährkräftig und vollwürzig und ganz einzigartig in seinem Charakter und seinen besonderen Eigenschaften. Herb, appetitanregend, nicht süß. Man erhält Nöstritzer Schwarzbier bei: Richard Schwade, Riesa a. E., Bettinerstr. 26, Fernspr. 49 und in allen durch Schilder und Plakate kenntl. Geschäften.

Kartoffeln

sehr mehreich, empfohlen billig und lieferfrei Haus. Bestellungen auf Winterkartoffeln nehmen schon heute entgegen.

H. Gruhle, Bismarckstr. 52, Tel. 635.



Rösselschlächterei Riesa
Schürenstraße 19
empf. prima fettes Röckenfleisch und hochfeine Wurstwaren. Otto Gundermann, Telefon 273.

Danksagung.

Für die insige Teilnahme und die Ehrungen, die uns durch Wort und Schrift, sowie reichen Blumenschmuck und zahlreiches Geleit beim Hinscheiden unseres lieben und unvergesslichen Entschlafenen, Herrn

Maler- und Innungs-Obermeister

Fritz Johannes Sons

in überaus reichem Maße erwiesen wurden, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Beck für seine inhaltsreichen Worte am Grabe. Unsern innigen Dank dem Gesangverein Amphion, der Loge „Herkules an der Elbe“, der Malerinnung, sowie den treuen Gehilfen. Dies alles hat unseren schwergeprüften Herzen wohlgetan.

In tiefster Trauer

Else Sons

Hans Sons

Charlotte Kohlmann geb. Sons

Ehrhardt Kohlmann

nebst allen übrigen Angehörigen.

Riesa, Lessingstraße 3, den 20. August 1924.

Danksagung.

Nachdem die irdische Hülle meines innigstgeliebten Gatten der Erde übergeben, ist es mir ein Bedürfnis, allen denen, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben und allen, die es versuchten, mich in meinem tiefen Schmerz zu trösten, meinen tiefgefühltesten Dank ausszusprechen.

Riesa, den 20. August 1924.

Annemarie verw. Fischer

geb. Weynen

im Namen aller Hinterbliebenen.

Achtung! Gr. öffentliches Preisfestegeln

in Elsterwerda, Hotel „Preußischer Hof“ vom 15. bis 17. August und 22. bis 24. August 1924.

Zugelassen: Wochentags von 5 Uhr nachmittags und Sonntags von 11 Uhr vormittags.

4 Wurf 75 Pf.

1. Preis ein modernes Herrenzimmer
2. Preis eine komplette Kücheneinrichtung
3. Preis ein Schreibtisch
4. Preis ein Tafel-Service (Porz., 60-teilig)
5. Preis ein Chaiselongue und weitere 30-40 wertvolle Preise.

Regelspiel „Rotschwanz“.

Grummets-Bepachtung!

Die diesjährige Grummets-Bepachtung wird Sonntag, am 24. August, parzellweise gegen Kasse vergeben. Zusammenkunft 9 Uhr vor dem Gutshof. Rittergutsverwaltung Vorna.

Allen Kropf- und Dickhalsleidenden, sowie Fettlüstigen zum Nutzen.

Sehr wirksam gegen Arterienverkalkung zur Herabsetzung des Blutdrucks.

Arztlich empfohlen. Die einfache, natürliche und bequeme Kur gegen Schildkrüten-Erkrankungen (Kropf, Dickhalsleiden und zwecks Herabsetzung des Blutdrucks bei Arterienverkalkung) dienen wir durch unser jodhaltiges

Siede-Speisesatz „Halkajod“

(kein Steinöl) hergestellt aus den stark radioaktiven Siedestoffen des

Hell- und Solbades Bad Sulza

nach Dr. med. W. Schenk, Bad Sulza.

Vielle Anerkennungs- und Dankesbriefen beweisen den Erfolg.

Man verlangt Prospekt.

Erhältlich in der

Reichsapotheke in Riesa, Schulstr. 1.

Kammerlichtspiele

Hauptstr. 1

Heute noch in den Kammerlichtspielen

Nibelungen

1. Teil: Siegfried

morgen Donnerstag letzter Tag

Hotel Höpfner

unter Mitwirkung des Riesaer Kammerquartetts

Beginn: 19 Uhr

Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer

Voranzeige! Sonnabend, den 23. August, im Hotel Höpfner:

Zwischen Abend u. Morgen

In der Hauptrolle: Werner Krauß

Nach langer schwerer Krankheit verschied am 18. d. Mts. unser kaufmännischer Angestellter, Herr

Carl Emil Haubold.

Der Verstorbene war ein treuer und pflichtbewusster Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Riesa, den 20. August 1924.

Die Direktion und Beamenschaft
der Linke-Holmann-Lauhammer
Aktiengesellschaft — Werk Riesa.

Leder-Gürzen

für Frauen
Mädchen, Knaben
sowie
Wachsstücke und
Büderstücke
in großer Auswahl
zu besonders billigen
Preisen.
Neuer-Halle Motiva
Inh.: C. Kaiser.

Nähmaschinen

allerbeste Fabrikate
empfiehlt billig

Paul Schleritz
Glaubitz.

Möbel

neu und gebraucht
stets billig zu verkaufen.

Oskar Messe
Riesa, Brückgasse 4.

billige Kleider

eingetroffen,
H. Bruntz Carol-

Achtung!

Reitschule

für Sommer- und Kinder-
feste noch frei. M. Kluge,
Riesa, Rundteil 13.

Klavierunterricht

erteilt konzertmäßig geb.
Klavierlehrerin, Angebaut,
N 1513 an das Tabl. Riesa.

Ein Zentrumsantrag zur Aufwertungsfrage.

In der Dienstagsitzung des Aufwertungsausschusses des Reichstags erläuterte der Zentrumsabgeordnete Dr. Fleischer einen Antrag seiner Fraktion, der eine Abänderung der dritten Steuerzuverordnung im Sinne weitergehender Aufwertung zum Gieße hat. Danach soll für Schuldenforderungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung begründet sind und bei denen es sich um Vermögensanlagen handelt, die durch den Währungsverfall entwertet sind, der Binsenbienkt in Höhe von 0,5 Proz. des Goldwertes der Forderung am Tage der Begründung des Schuldenverhältnisses für das Jahr am 1. Januar 1925 mit der Währung begonnen, das an diesem Tage die Binsen ab 1. Juli 1924 geahnt werden. Weitere rückläufige Binsen sollen als erloschen betrachtet werden. Der Antrag soll sich ab 1. Januar 1926 um je 0,1 Proz. für das Jahr bis zum Höchsttag von 1 Proz. regeln. Bei mündlicheren Anlagen steigt das der Binsen um 0,1 Proz. jährlich bis zum Höchsttag von 1,5 Proz. Die Zahlung der so veränderten Haftpflicht kann nicht vor dem 1. Januar 1922 verlangt werden. Der zu zahlende Betrag soll das 25fache des Höchsttags sein. Für die vor dem Inkrafttreten der Verordnung aufgenommenen Anleihen des Reiches und der Länder soll der Binsenbienkt zunächst in Höhe von 0,5 Proz. jährlich am 1. Januar 1925 mit der Währung wieder aufgenommen werden, das an diesem Tage die Binsen ab 1. Juli 1924 geahnt werden müssen. Dies gilt nur für Schuldenforderungen und Schuldbuchforderungen sowie für solche anderen Anleihen, bei denen nicht eine Verpflichtung zur Rückzahlung der ganzen Anleihe innerhalb zweier Jahre nach der Aufnahme der Anleihe besteht. Diese Vorrichtungen sollen im allgemeinen auch für Gemeinden und Gemeindeverbände gelten. Die Reichsregierung soll bereitstehen, mit Zustimmung des Reichsrats die für die Gemeinden geltenden Vorschriften auf die Anleihen anderer öffentlich rechtlicher Körperschaften und Anstalten sowie auf die in § 41 des Hypothekenbankgesetzes bezeichneten Schuldenverreibungen für anwendbar zu erklären. Die vorbezeichneten Binsen sollen auch denjenigen gesetzt werden, die ihre Anteilestücke bis zum Nennwert von 20.000 Mark auf Grund der Verordnung vom 19. Mai 1923 zurückgegeben haben. Eine Gläubigung der Haftpflicht darf bis auf weiteres vom Gläubiger nicht gefordert werden. Bedürftigen Kleinrentnern sollen die Steuern erlassen werden, die sich aus der Umwertung der Reichs- und Staatsanleihen ergeben. Wie weit die Träger der Sozialversicherung für ihre während der Inflationszeit veräußerten Anteilestücke zu berücksichtigen sind, soll einer besonderen Regelung vorbehalten werden. — Der Ausschuss vertrat seine Weiterberatung auf Mittwoch.

Ein deutsch-ungarischer Konflikt.

Die Verhaftung des angeblichen Erzbergermörder-Schuls in Ungarn gestaltet sich immer mehr zu einem politischen Konflikt zwischen Deutschland und Ungarn. Die ungarische Regierung lebt es rundweg ab, den deutschen Behörden Auskunft über die Verhältnisse des Verhafteten zu geben. Die Nachricht, daß der Verhaftete inzwischen von der ungarischen Polizei wieder freigelassen wurde, hat in Berlin großes Aufsehen hervorgerufen. Wie wir hören, wird die deutsche Regierung durch den deutschen Gesandten in Budapest einen energischen Protestschritt bei der ungarischen Regierung unternehmen, um gegen das Verhalten der ungarischen Polizeibehörden Eindruck zu erheben, die es abgelehnt haben, auf die Anfragen der deutschen Behörden zu antworten. Am übrigen steht es fest, daß die deutsche Regierung das bereits ausgesprochene Auslieferungsbegehr aufrechterhalten wird, falls sich nachträglich ergeben sollte, daß es sich tatsächlich um den Erzberger-Mörder handelt.

Politische Tagesübersicht.

Bei der Aussprache der Ministerpräsidenten der Länder wurde, wie die "Börsische Zeitung" berichtet, fast einstimmig die Billigung der Haltung der Delegation zum Ausdruck gebracht. Nur ein Ministerpräsident hat die gegenteilige Auffassung vertreten, der messeburgische. Am Abend sind vom Reichskanzler noch die Führer der Sozialen und der Kommunisten im Reichstage empfangen worden.

Erbharter Personentarif bei der französisch-belgischen Eisenbahngesellschaft. Die Nachricht, daß die französisch-belgische Eisenbahngesellschaft die Tarif- und Gütertarife vom 3. August bis 1.8. ab um 60 Prozent erhöht habe, ist in dieser Form nicht richtig. Wie wir feststellen haben, sind von diesem Zeitpunkt ab die Personentarife in der 1. und 2. Klasse um 40 Prozent, die Fahrpreise der 3. und 4. Klasse um 60 Prozent erhöht worden. Eine Erhöhung der Gütertarife hat nicht stattgefunden, scheint auch nicht beabsichtigt zu sein. 900.000 befreite Deutsche. Das infolge der Londoner Verhandlungen geräumte oder sofort zu räumende Gebiet umfaßt einen Flächeninhalt, der an Größe die preußischen Teile des Saargebietes übertrifft. Die Einwohnerzahl der befreiten Gebiete beträgt rund 900.000, von denen 825.800 auf Preußen, die übrigen auf Baden und Hessen entfallen.

Für den "Ostpreußenstag", der am 23. und 24. August geplant ist, hat der Preußische Minister des Innern keine Ausnahme von dem allgemeinen Verbot öffentlicher Versammlungen unter freiem Himmel und Umzug zugelassen. Nach amtlicher Erklärung haben die Errichtungen und Verhandlungen keine Genehmigung erhalten, daß es sich um eine völlig unparteiische Veranstaltung handelt. Nur für solchen Fall könnten Ausnahmen zugelassen werden. Die nichtgenehmigungspflichtigen Teile der Tafel-Vorlesung z. B. die rein vorlitterlichen Programme werden von der Entscheidung des Ministers nicht berührt.

Das "Flandern-Kreuz". In einigen Blättern erschien kürzlich eine Anzeige, in der ein Aufruf an die Flandernkämpfer erging, Anträge auf Verleihung eines "Flandern-Kreuzes" zu stellen, das durch die zuständigen Kommissionen des Admirals von Schröder amtlich genehmigt sei. Da die preußische Regierung mittelt, haben die von der Polizei sofort angestellten Ermittlungen ergeben, daß von einer amtlichen Genehmigung eines solchen Kreuzes selbstverständlich nicht die Rede sein kann.

Die Industriellen für die Londoner Abmachungen.

Wie wir aus den Kreisen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erfahren, würde die Industrie eine Verjährung des Inkrafttretens der Londoner Abmachungen für außerordentlich ungünstig halten. In den Wirtschaftsstreitien gäbe es kaum einen erträglichen Kompromiß gegen die Annahme des Gutachtens, zumal der Reichsverband der Deutschen Industrie der Meinung ist, daß die Voraussetzungen, die der Reichsverband von vornherein hinsichtlich der Annahmefähigkeit des Sachverständigenplanes aufgestellt hatte, hinreichend erfüllt seien. Im übrigen werde die deutsche Industrie ihrerseits sich damit abfinden, die sich aus dem Sachverständigen-Gutachten er-

gebenden außerordentlichen Kosten auf sich zu nehmen, um der Reichsverband die Mitverantwortung für die Annahme des Gutachtens von vornherein auf sich genommen habe.

Die englische Reparationsabgabe.

Wie bereits aus der Presse bekannt, hat die englische Regierung beschlossen, die englische Reparationsabgabe von 5 Prozent wieder auf 20 Prozent zu erhöhen. Dieser Beschluss der englischen Regierung geht von der Voraussetzung aus, daß die Reparationsfrage durch die Inkraftsetzung des Sachverständigen-Gutachtens geregelt wird. Der Verband Sächsischer Industrieller hat sofort nach Bekanntwerden des Beschlusses die dringlichsten Vorstellungen erhoben, damit die deutsche Regierung unter allen Umständen die englische Regierung veranlaßt, vor dem Inkrafttreten dieses Beschlusses Abstand zu nehmen. Sollte es nicht gelingen, die englische Regierung hierzu zu bringen, ist beantragt worden, eine Verleihung des Inkrafttretendes der neuen Belastung durchzusehen. Der Verband hat außerdem erklärt, daß eine Wiedereinführung der 20-prozentigen Reparationsabgabe unabdingbar erforderlich macht, daß der deutsche Export in bar und zwar auf die schnellste Weise entschädigt wird. Andernfalls würde in dem Englandsport eine katastrophale Wendung eintreten, die auch für die Durchführung des Dannes-Gutachtens im englischen Interesse nicht wünschenswert sein kann. Da über die ganze Frage vorläufig die notwendige Klarheit noch nicht geschaffen werden konnte, ist endlich gefordert worden, daß umgehend eine Auflösung der beteiligten Wirtschaftskreise herbeigesetzt wird.

Berlin. (Funkspruch.) Die Korrespondenz Reichs-industrie des Reichsverbandes der Deutschen Industrie schreibt am Wiedereröffnungs der 20-prozentigen englischen Reparationsabgabe: Für den deutschen Exporteur bedeutet die 20-prozentige Reparationsabgabe, wie sie im Sachverständigen-Gutachten vorgesehen ist, überhaupt keine materielle Belastung, da eine Entlastung der in England eingehaltenen 20 Prozent des Kaufpreises in voller Höhe und wahr aus der Reparationsfalle stattgefunden hat. Alle Nachrichten, die diese Abgabe als einen Sonderzoll auf deutsche Waren bezeichnen, sind daher irreführend. Diese Reparationsabgabe würde überhaupt kein Zoll sein, und weder für den englischen Importeur noch für den deutschen Exporteur eine materielle Belastung darstellen.

Grundlinien des Gesekentwurfes über die Industrie-Belastung

(nach den Beschlüssen des Organisationskomitees für Industrieobligationen).

Kreis der Belasteten.

Die im Sachverständigenplan vorgelebten Jahresleistungen, die zur Vereinfachung und Tilgung von 5 Milliarden Goldmark erforderlich sind, werden auf die Unternehmer industrieller Betriebe, wofern Verbau, Schiffahrt und Bauunternehmen (Privatebahnen, Kleinbahnen, Straßenbahnen) hinzugerechnet werden, umgelegt. Die Reichsregierung beabsichtigt außerdem, noch andere Kreise, insbesondere die Bananen, Handel, Versicherungsunternehmungen, das Hotelgewerbe und Verkehrsunternehmungen, heranzuziehen. Als Mindestgrenze des Vertriebsvermögens, das der Belastung unterliegt, wurden vorläufig 50.000 Goldmark festgesetzt.

Umlegung der Last.

Die einzige zurzeit vorhandene Grundlage für die Umlage bildet die Veranschlagung zur Vermögenssteuer für 1924. Den vier großen Industriegruppen, nämlich der Schwerindustrie, der Maschinen- und elektrotechnischen Industrie, der chemischen Industrie und der Textilindustrie, sind gewisse Mindestgrenzen für den Anteil vorgeschrieben, den sie an der Gesamtlast tragen und die nicht um mehr als 10 Prozent unterschritten werden sollen.

Ausstellung von Einzelobligationen.

In Höhe der auf den einzelnen Unternehmern entfallenden Last hat dieser Obligationen anzustellen, von denen ein Betrag von 4% Milliarden unbedingt in Gewahrsam des Treuhänders bleibt und nicht auf den internationalen Geldmarkt kommt. Nur in Höhe von 500 Millionen Goldmark kann der Treuhänder Einzelobligationen veräußern.

Bank- und Industriebonds.

Diesenigen Obligationen, die nicht an den Markt kommen, dienen als Unterlage für die Ausgabe von sog. Industriebonds durch die deutsche Industrie-Obligationen-Bank. Die Bank ist eine A.G., die von der Industrie unter Beteiligung der Banken mit einem Kapital von 10 Millionen gegründet wird und in der die deutsche Majorität gesichert ist.

Sicherung.

Unsprüche aus Einzelobligationen werden den aus Grundstücken betroffenen Unternehmen durch öffentliche Last dinglich geklärt. Im übrigen genießen sie im Konkurrenz die Vorrechte des Fiskus. Die öffentliche Last ergreift bis zur Höhe der Belastung an erster Stelle den vorhandenen Grundbesitz unbeschadet. Sie entsteht durch das Gesetz und bedarf nicht der Eintragung.

Treuhänder.

Gemäß dem Sachverständigen-Gutachten wird die Reparationskommission einen Treuhänder ernennen, der die Durchführung des Planes der Sachverständigen beachtfestigt.

Rücklauf.

Unter den dieser Teil des Sachverständigen-Gutachtens der deutschen Wirtschaft aufgelegt, können vorzeitig abgelöst werden und zwar kann die Bank ihre Industriebonds im freien Markt aufkaufen und von 1937 ab überdies die gesamte Anleihe tilgen. Auch Einzelunternehmer können die von ihnen ausgestellten Einzelobligationen zurückzulassen.

Steuerbefreiung.

Alle vorgesehenen Schulden, also Einzelobligationen und Bankbonds aller Art, sind von der Wertpapiersteuer und der Kapitalertragsteuer befreit. Die erste Ausgabe durch den Treuhänder ist auch frei von der Börsenumsatzsteuer.

Reichsgarantie.

Für Ausfälle hat das Reich zunächst mit Mitteln der versicherten Einnahmen einzutreten. Darauf steht ein Rückgriff gegenüber dem läufigen Unternehmer zu.

Schiedsgericht.

In weitem Maße macht der Gesekentwurf von dem

Der Amerika-Zeppelein

wird in den nächsten Tagen Probefahrten für die Überfahrt nach Amerika unternehmen. Sobald das Luftschiff deutsches Gebiet verlassen haben wird, müssen sich nach dem Friedensvertrag die Tore der Zeppeleinheit in Friedenszeiten für immer schließen. Auf dieser Welt sind im Laufe von 25 Jahren 110 Luftschiffe gebaut worden, 25 vor dem Kriege, 88 im Kriege selbst und 13 nach Schluß des Weltkrieges. Die Alliierten stellten mit der Genehmigung zum Bau des Amerika-Luftschiffes die Bedingung, daß der "Z.M. 2" so leicht wie möglich gebaut werden, nicht größer sein dürfe, als das größte im Kriege gebaute Schiff, das war der "Z. 104" mit etwa 70.000 Kubikmetern Gasinhalt, der im Jahre 1917 gebaut wurde. Das Amerika-Luftschiff hat bei einem entsprechenden Gasinhalt eine größte Länge von 200 Metern, einen größten Durchmesser von 27,64 Metern und eine größte Höhe von 31 Metern. Die Leiter der Welt halten für einen Transocean-Dienst ein Schiff von 100.000 Kubikmetern Gasinhalt für das Wirtschaftliche. Die allgemeine Bauart entspricht den bei den letzten Kriegsluftschiffen gesammelten Erfahrungen. Die Form ist die Walbüchse oder Torpedoform. Der "Z.M. 2" gewährt 30 Personen Platz. Die Passagierräume sind in den mit dem Führerraum zusammengelegten Passagiergondel untergebracht, die sich nach hinten an den Führerraum anschließt. Die Abteile sind überaus bequem und elegant eingerichtet. Die Passagiergondel enthält eine mit elektrischem Licht ausgestattete Küche. Das Luftschiff kann eine Nutzlast von 41.000 kg schleppen. An seinem Bau und seiner Ausstattung haben über achtzig deutsche Firmen mitgearbeitet.

Elsa Brandström.

fel. Für Hunderttausende Menschen verkörpern sich in diesem einen Namen aller Gläubige an hoffende und rettende Hoffnungslebe. Sie, die Tochter des schwedischen Gefänden in Petersburg, hat während der Kriegsjahre teilweise persönlich, teils als bevollmächtigte Delegierte des schwedischen Kreuzes sich für die deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Russland eingesetzt. Aber sie hat das nicht nur getan wie manche andere Patrioten des ehemaligen schwedischen Volkes, sie hat ein Maß von Selbstopferung aufgebracht, vor dem wie alle beschaut die Augen niederschlagen müßen. Sie hat nicht Tap und Nacht getragen, sich nicht scheuen lassen von den unheimlichen Entfernen, nicht von den furchtbaren Zeichen und Gräueln, nicht von den Trophäen roher Gewalten. Durch ihre tödliche Tätigkeit ist sie mit 700.000 Kriegsgefangenen in Verbindung getreten und hat manchen, der am Zweckfeind war, durch die Gewalt ihrer Freude wieder ins Leben zurückgebracht. Das Büchlein, das sie geschrieben: "Unter Kriegsgefangenen in Russland-Sibirien 1914-18" gibt einen erschütternden Eindruck in ihre Leidenschaften.

Über nicht genug damit, auch nach dem Kriege hat sie ihre Arbeitskraft ganz in den Dienst der Unglüdlichen gestellt, in deren Dorf sie stehen Einblick setzen. Der demgefeierten Kriegsgefangenen, die für ihre berufliche Arbeit noch nicht geeignet sind, nimmt sie hin an. Bei uns in Sachsen, in Marienberg bei Chemnitz, hat sie ein Scholungsbett gründet, das sie selber leitet; in Riesa für Altmittpurda ein Kinderheim; ein anderes Heim in Brandenburg. Und jeder, der ihr begegnet, tritt in den Raum ihrer Persönlichkeit, beugt sich vor so viel hingebender Selbstopferung.

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

Turnerische Veranstaltungen. Der Allgemeine Turnverein zu Leipzig meint am 24. August seinen Spieltag am Fuße des Wölker Schlachtdenkmales ein. Zahlreiche Wettkämpfe, die für Turner und Turnermädchen der bekannten deutschen Turnerstädte offen sind, ein Festzug zum Spielplatz. Sondervorführungen, Turnspielwettkämpfe usw. bilden den Rahmen der Feierveranstaltung, die eine der größten mitteldeutschen dieses Jahres werden wird. — Die Turngemeinde Heidelberg 1878 veranstaltet am 31. August zu Ehren ihres verstorbenen Ehrenvorsitzenden Bündschuh leichtathletische Wettkämpfe, die für die gesamte deutsche Turnerkreis offen sind.

Ein neuer Schwimmweltrekord. Bei den Wiener Wettkämpfen hat der Amerikaner Weismüller eine Strecke von über hundert Metern in der kurzen Zeit von 57,8 Sek. bewältigt.

Ein neuer deutscher Flugrekord. Das am Montag in Berlin eingetretene Rekordflugzeug London-Berlin hat einen beachtenswerten Rekord aufgestellt. Während bisher die reine Flugdauer der Strecke 6 Stunden 55 Minuten währt, ist es dem Piloten gelungen, die Flugzeit auf 4 Stunden 50 Minuten herabzudrücken. In Amsterdam und Rotterdam erfolgten, wie üblich, Zwischenlandungen. Wenn dieser Rekord als Norm für die futuristische Leistung beibehalten werden kann, dann wird es möglich sein, innerhalb des 24-Stundentages die Strecke London-Berlin fünfmal zurückzulegen.

Böllswirtschaftliches.

Berliner Börse am 19. August. Die nur ständig anhaltende Wirtschaftsbewegung der letzten Börse beweist, daß man auch in Börsenkreisen von dem Ergebnis der Londoner Verhandlungen keineswegs vollständig beeindruckt zu sein scheint.

Zimmerhin gibt man der Meinung Ausdruck, daß man auch das Resultat für uns hätte günstiger sein können, so doch der Aufstand nach Abschluß des Londoner Paktes wesentlich vorteilhafter ist, als der vor den Verhandlungen. Im übrigen weiß man, daß es auf den Vertrag allein nicht so sehr ankommt wie auf die Art der Ausführung und betrachtet es deshalb, daß die Krise nach den letzten Meldungen aus New York schon für den Oktober dieses Jahres in Aussicht genommen ist. So hält die Spekulation an ihrem Besten fest, tötigt auch kleinere Ergänzungsläufe, während das Publikum, das in letzter Zeit mehr Zurückhaltung gezeigt hat, nunmehr Aufträge in größerem Umfang an den Markt gibt. Auch Auslandsaufläufe, namentlich von Holland, England und auch Amerika liegen vor, sodass man für den heutigen Tag mit einem festen Verlauf der Börse rechnen kann.

Messen der Rübe auf elektrischem Wege. Der "Deutsche Tageszeitung" wird aus Schleswig geschrieben, daß dort der erste Versuch gemacht wird, die Rübe elektrisch zu messen. Es handelt sich um einen Saugapparat. Dieser wird an sämtlichen Milchmärzen des Landes angelegt, worauf die Anholzung des Getreides auf elektrischem Wege erfolgt. Das Getreide geht schneller und reinfelder vor sich als in der bisherigen Art des Handmellens. Die Rübe unterwerfen sich ohne jedes Beiden der Unruhe oder des Schmerzes der Operation. Nach einer bestimmten Zeit des Abmahlens soll die Mutter der Rübe auf elektrischem Wege erwogen werden.

Messungen der meteor. Station 421

(Oberrealschule Riesa).

17.8. 0,0 mm 18.8. 2,0 mm 19.8. 1,5 mm 20.8. 0,1 mm

Sollen wir Milch trinken?

Dass die Milch zu den ersten und besten Nahrungsmitteln zählt, ist bekannt. Es ist in der Tat erstaunlich, zu sehen, wie rasch man unter durch den regelmäßigen Genuss guter Milch das Körpergewicht vermeidet und zugleich das Körperfett gehoben wird. Das geschieht zum Beispiel bei schwächeren, sonst gesunden Personen, die durch angestrennte Arbeit, durch Aufregungen und Sorgen herabgesunken sind, mehr noch aber bei abgemagerten Kranken oder bei solchen, die sich nach längerer Krankheit auf dem Wege versöhnlicher Genesung befinden. Jetzt, wo die Ernährungswirtschaft für Milch gefallen und wieder reichlich Milch zu erschwinglichen Preisen vorhanden ist, verbünden sich viele, oft in der Sommerfrische, gern selbst eine Milchkur oder folgen willig dem Rat eines Arztes, zur Kräftigung täglich ein bis zwei Liter Milch zu trinken.

Und doch wird, vom ärztlichen Standpunkt aus gesehen, der Nutzen einer solchen Milchkur vielfach übersehen. Mit wem Ostermut schläft man täglich eine Zeit lang die vorgesezte Menge Milch. Doch bald tritt das Gefürchtete ein; man empfindet einen allmählich stei-

genden Widerwillen gegen das weichliche Getränk, und man fühlt sich bereits nach dem ersten Glase gesättigt. Schließlich genügt oft schon der bloße Anblick des anfangs so viel gerührten Nahrungsmittels, um ein Gefühl des Widerwillens hervorzurufen. Fleisch trinkt hier nicht selten die Art bei, in der die Milch genossen wird, indem man ein Bier sozusagen mit einem Maie herabgießen will. Wagt man sich dagegen bei dem Milchtrinken Zeit, etwa in der Weise, wie ein Besucher des Stammtisches nur noch und nach in aller Gewissheit seine zwei bis drei kleinen Gemüse Bier trinkt, so wird der gesuchte Aufstand nicht so leicht eintreten. Beinträchtigt wird die an sich gute Wirkung der Milch meist auch noch dadurch, dass die Menge der übrigen aus beständigen Nahrungsmitteln herangelebt wird. Das zweitmäigste wäre daher schon, wenn man in gesunden wie in kranken Tagen die Milch stets nur in kleinen Portionen über den ganzen Tag verteilt und sie zwischen den Mahlzeiten, zum Frühstück, nach dem Mittagessen, zum Befrei, vor dem Schlafengehen zu sich nehme.

Eine andere Frage aber ist, ob es nicht vielleicht ge- ratener ist, in den Fällen, wo sich einer für längere Zeit

einer Milch unterwerfen will, den Trümpen auf ein be- schiedenes Maß zu beschränken. Es ist sicher, dass man durch den Genuss fester Nahrungsmittel eine wesentliche Annahme des Körvergewichts oft leichter erreicht als durch den allgemeinen starken Milchgenuss. Es kommt letzten Endes bei dieser Art Unterernährung nicht so sehr darauf an, was man genießt, sondern wieviel man genießt. Die starke Aufnahme von Milch führt früher oder später zu einer wesentlichen Einschränkung der übrigen Nahrungsmittele, wobei zu berücksichtigen bleibt, dass um dem Körper eine gewisse Menge von Nährstoffen auszuführen, am Milch ungleich mehr erforderlich ist, als an einer ebenso nahmhaften gemischten festen Kost, die etwa aus Fleisch, Käse und Brot besteht. Durch ihren reichen Gehalt an Wasser bewirkt die Milch rasch das Gefühl der Sättigung. Will man sich aber dauernd bei Appetit erhalten, so muss man gerade die einzelnen Mahlzeiten möglichst klein be- messen, dafür aber alle ein bis zwei Stunden etwas zu essen.

Dabei ist besonders wichtig der Motorentrieb. Ge- rade in der Frühzeit ist der Magen am leistungsfähigsten. Die erste Mahlzeit sollte daher so mächtig wie möglich sein.

Amtliches.

Am Einverständnis mit dem Bezirksausschuss und die

Schornsteinfeger-Mehrlohn

im bietigen Bezirk mit Wirkung vom Tage der Bekanntmachung ab nach den in der bietigen Bekanntmachung vom 31. Dezember 1912 bestimmten Sätzen festgesetzt worden.

Großenhain, 15. August 1924.

1768 C. Amtshauptmannschaft.

In unserer Bekanntmachung vom 15. 8. 1924 in Nr. 193 des Rieser Tageblatts vom 19. 8. 1924 müssen vor dem Wort „ab“ — Seite 7 — die Worte „Einpruch nicht erhoben hat und dasselbe“ eingefügt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. August 1924.

Berlassungsschein der Rieser Schulen.

Die Oberrealschule und die Volksschulen veranstalten am Donnerstag, den 21. August 1924, 9 Uhr vormittags auf dem Rücken eine gemeinsame Berlassungsschein. Dazu werden alle Behörden, die Elternräte, die Eltern der Schüler und alle sonstigen Freunde der Schule herzlich eingeladen.

Die Lehrerschaft der Oberrealschule,
Die Lehrerschaft der Volksschulen.

möblierte Zimmer

für sofort und erbitten Angebote mit Preisangabe.
Linke-Hotmann-Lauchhammer Aktiengesellschaft
Werk Riesa.

5 neue Damencräder Stoff 115 M.
2 gr. Herrenräder 35
diese Woche zu verkaufen. L. Winkel
Fahrradhandlung Hauptstr. 78.

„Radeberger Pilsner“ übertrifft alle Tschechenbiere. Vertreter: R. Schwade, Riesa, Fernruf 49.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Hollinger.

2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Seit heilige einer Viertelstunde schon hatte Jens Jensen überhaupt kaum noch ein Wort gesprochen. Mit seiner riesenartigen, massigen Gestalt alle übrigen fast um Haupteslänge überragend, hatte er unbeherrscht und überflüssig im Salon herumgestanden, von Zeit zu Zeit hilflos auf seine Taschenuhr wersend, und augenscheinlich in einem beständigen Kampf gegen die Verfluchtung zu gähnen.

Plötzlich aber erschien auf seinem großen, stark geäderten Antlitz etwas wie der Ausdruck eines bescheidenen Entschlusses. Er näherte sich einem älteren Herrn, der sich gleich nach seinem Eintritt in einen Schaukelstuhl niedergelassen hatte, um stumm und gelangweilt vor sich hinzustarren. Ihm raunte er mit besorgtem gedämpftem Stimme einige Worte zu, die eine eigentlich lebendige Wirkung auszubilden schienen. Denn der Ungerede fuhr aus seinem schlürfenden Hinterlappen auf, gab durch energischen Kopfnicken eine vorbehaltlose Zustimmung zu erkennen und war gleich darauf mit dem Gastgeber aus dem Salon verschwunden.

Auf den großen Speiseraum, darin eine mit vierzehn Gedekten belegte, blumengeschmückte Tafel der Gäste botte, schloss sich das mit raffiniertem Komfort ausgestattete Rauchzimmer. Und hier ließ sich Jens Jensen schwer in einen der Ledersessel fallen.

„Sherry natürlich!“ sagte er. „Schenk uns ein, alter Jungel! Da hinter dir stehen die Gläser. Der Teufel soll es bei dieser ledernen Gesellschaft aushalten!“

Der ältere Herr, eine alte, bis auf Haut und Knochen ausgetrocknete Hanse-Gestalt mit kleinen, schwimmenden Augen und einer verdächtig kupferigen Rasse, hatte sich breit, der Aussforderung Folge zu leisten. Und gleich dem Hausherrn stürzte er das große Glas auf einen einzigen Zug hinunter.

„Ah — das war die höchste Zeit! — Die Rehle war mir — in der Tat — so trocken, dass ich nicht um alles Gold der Welt ein Wort hätte herausbringen können. Es ist nicht edel, Jens, die Rehle zu sich zu laden, nur um des Vergnügens willen, sie elend verbursten zu sehen!“

„Noch eins, Wilhelm! — Dank! — Und einen Kognat, um den Lebensgeister etwas hurriger auf die Beine zu hessen! — Du hast recht: es ist schrecklich! Aber was soll ich tun? Wir können doch nicht ohne Luisa zu Tisch gehen?“

„Wer Narrenstreiche begeht, muss Narrenschicksal erleben! Hätte dir in deinen Jahren solche Dummkheiten freilich nicht mehr zugetraut, das muss ich sagen!“

„Sprich keinen Unsin, Alter! Was weiß denn ein ausgedrehter Stockfisch wie du von der Viele!“

„Dem Himmel sei Dank — nicht mehr viel! — Noch eins, Jens! Mit einer gläser Sherry im Beise ist du

um so leichter den feurigen Viehaber spielen können, wenn deine Luisa endlich die Gnade hat, zu erscheinen. Im übrigen tut sie ja sehr klug daran, sich kostbar zu machen! Könntest am Ende sonst allzu schnell vergessen, eine wie vornehme Dame sich da zu die herabgelassen hat!“

„Ach, ist sie's etwa nicht, du Västermaul? Die Tochter eines richtigen Obersten!“

„Treulich! — Und eines brasilianischen obendrein! — Sollen da drüber wild wachsen, die Obersten und Generale! Immer ihrer drei auf jeden Gemeinen!“

Jens Jensen lachte belustigt.

„Na! die Lust, gute Seele! Du könntest sonst noch mal eines Tages erschlagen an dem Kerker über meine Verlobung. Und das hätte mir leid, weil ich damit um eine meiner lustigsten Unterhaltungen käme.“

„Um was für eine Unterhaltung?“ faurte Wilhelm.

„Wohl wieder einer von deinen schlechten Witzen?“

„Gut oder schlecht, — dass ich mir einen Spaß daraus mache, dich immer wieder mit Luisa zusammenzubringen, muss du doch wohl gemerkt haben. Es ist zu drollig, dich vor ihr lachbuckeln und schwatzeln zu sehen und dabei zu wissen, dass du sie am liebsten vergessen möchtest!“

Der andere lehnte sich in seinen Sessel zurück und kniff die kleinen Augen noch mehr zusammen.

„Sind wir alte Freunde, Jens, oder sind wir's nicht?“

„Man könnte es vielleicht so nennen — obwohl — da hinten in Denver — na, lassen wir das Vergangene lieber ruhen!“

„Sei unbesorgt! — Es ruht da drinnen,“ und er legte die Hand auf seine Brust, „so wohl eingefügt wie in einem Grabe. Aber da wir doch unter uns sind, Jens: so dummm und einsältig wärst du da hinten keiner ins Bett gegangen wie hier dieser rothaarigen Brasilianerin. Warst freilich ebendam ein anderer Bursche als heute mit deinen leichsfüßig Sommern und deinem sahlen Schädel. Hast dich inzwischen um dein blühendes Verstand getrunken, armer Jungel! Und sollest einem alten Freunde eigentlich dankbar dafür sein, dass er seine warnende Stimme erhebt, solange es noch Zeit ist!“

Der Sherry muhte Jens Jensen in besonders gute Laune versetzt haben, da er die Ausrichtigkeiten des anderen noch immer geduldig hinnahm.

„Über was in aller Welt hast du denn eigentlich an ihr auszugehen, Mann? Das von dem „ins Bett gehen“ ist ja doch alles dummes Geschwätz. Viel eher ist sie mir hässlich gewesen als ich ihr. Denn es hat mich wahrschließlich genug gefoltert, ihre Bedenklöschen.“

„Denn es ist eine vornehme Familie, deren lädt sich nicht rühmen. Mag sein, dass die Obersten in Brasilien wild wachsen; aber Luisas Vater war eine deutsche Edle, ein Präsident von Korrenstein — ich habe es schwarz auf weiß gesehen.“

„Meins Hochst!“ erwiderte Wilhelm. — „Nur

einer Wass unterwerfen will, den zeugnissen auf ein be- schiedenes Maß zu beschränken. Es ist sicher, dass man durch den Genuss fester Nahrungsmittel eine wesentliche Annahme des Körvergewichts oft leichter erreicht als durch den allgemeinen starken Milchgenuss. Es kommt letzten Endes bei dieser Art Unterernährung nicht so sehr darauf an, was man genießt, sondern wieviel man genießt. Die starke Aufnahme von Milch führt früher oder später zu einer wesentlichen Einschränkung der übrigen Nahrungsmittele, wobei zu berücksichtigen bleibt, dass um dem Körper eine gewisse Menge von Nährstoffen auszuführen, am Milch ungleich mehr erforderlich ist, als an einer ebenso nahmhaften gemischten festen Kost, die etwa aus Fleisch, Käse und Brot besteht. Durch ihren reichen Gehalt an Wasser bewirkt die Milch rasch das Gefühl der Sättigung. Will man sich aber dauernd bei Appetit erhalten, so muss man gerade die einzelnen Mahlzeiten möglichst klein messen, dafür aber alle ein bis zwei Stunden etwas zu essen.“

Dabei ist besonders wichtig der Motorentrieb. Gerade in der Frühzeit ist der Magen am leistungsfähigsten. Die erste Mahlzeit sollte daher so mächtig wie möglich sein.

Vertreter für Wirkwaren

von einer neuen Firma, die aber nur er- klassische Waren herstellt, für die Amtshauptmannschaften Grimma, Oschatz, Döbeln und Meißen gefüllt. Nur besterwürdige Herren, welche bei den einschlägigen Auskünften gut eingeführt sind, wollen sich melden unter J 1509a an das Tageblatt Riesa.

Drucksachen

aller Art sofort solid u. preiswert

Langer & Winterlich

Gothestr. 5a.

Brieftasche
heute norm. Postfach Str. 16 bis 18 Jahre, als Aufwartung

für ganzen Tag für sofort oder 1. Sept. gefüllt.
An erft. im Tagebl. Riesa

Verloren

Altentafel von Babenholz Riesa nach Strela. Abzugeben gegen Belohnung. Bismarckstr. 38, 2.

Suche 100 bis 120 Mark

gegen gute Sicherheit auf ganz kurze Zeit bei pünktlicher Rückzahlung zu leben. Off. unt. 0 151a an das Tageblatt Riesa.

2 Zugfahne

mea. Aufhebung der Landwirtschaft zu verkaufen. Ründerup. Langenberger Str. 66.

Büchsenfeste

Stockfische, Gurkeneinleges, Kärlinge u. s. w. wieder eingetroffen.

Josef

Gröba, Olschener Str. 23,

Weiche feste Birnen

10 Pfund 40 Pf., im Bentiner billiger, empfiehlt

Carl Igner, Gröba

schade, dass all ihre Vornehmheit sie schwerlich vor dem Verduntern geschützt. Oder waren sie etwa nicht am Verduntern, als du ihre Bekanntheit machtest?“

Der Oberst ist ein alter Mann, und die brasilianische Regierung kam aus politischen Gründen seine Pension seit Jahren wiederrechtlich vorerhalten. Da ist es doch keine Schande, wenn er schließlich in eine bedrängte Lage geraten ist!“

„Schande — Schandel — Was ist eine Schande in den Augen vorurteilsloser Leute? Es ist keine Schande, zweifelhaft häuler zu halten, wenn man nur Geld damit macht! Es ist keine Schande, seine Tochter an einen dreimal älteren Mann zu verkaufen, wenn nur der Preis hoch genug ist! Und eine Schande kann man es höchstens nennen, wenn ein alter Knabe wie du auf Bedingungen eingegangen ist, wie man sie dir bei diesem Handel gestellt hat!“

„Kümmt dich in acht, Wilhelm! — Was für Verdingungen sind es, von denen du redest?“

„Hast du vergessen, was du selber mir gestern über Luisas Verlobung erzählt hast? Warst zwar nicht mehr ganz nüchtern, als du mir's anvertraut; aber ich denke, es wird darum doch seine Richtigkeit mit der Sache haben. Und ich sage noch einmal, was ich die schon gestern sagte: Es war der größte Unsinn deines Lebens!“

Jens Jensen's gute Laune war verflogen. Er schlug auf den Tisch, dass die Gläser klirrten.

„Deit ist's genug! — Was, zum Henker, kümmt es dich, wen ich zu meinem Erben esse? Hast du vielleicht daraus gerechnet, dass du es sein würdest?“

„Rein. Aber es ist ein anderer da, den du nicht hättest vergessen dürfen! Man soll die Bande des Blutes nicht mißachten, Jens! Und wer weiß, ob das Geld bei seinem Neffen nicht in besseren Händen sein würde, als bei diesem Brasilianer.“

„Unnn! Das sind Dinge, über die du nicht urteilen kannst! Auch wenn ich nie davon gedacht hätte, mich zu verheiraten — dieser unverschämte Bursche würde nie einen Pfennig von mir erhalten haben!“

„Obwohl er der Sohn deiner Schwester und dein einziger Anverwandter ist?“

„Pah, ich pfeife auf die Verwandtschaft! Er hat mich einfach beleidigt, und du weißt, dass ich bei all meiner Güte nicht der Mann bin, eine Beleidigung zu vergeben!“

„Über davon weiß ich ja gar nichts! Mir hat der junge Mann, als ich vor anderthalb Jahren hier seine Bekanntheit machte, recht gut gefallen, und ich habe mich gewundert, dass du dir eine so nette und liebenswürdige Gesellschaft für deine alten Tage hast entgehen lassen.“

Jens Jensen lachte ingrimig. Fortsetzung folgt.

Sanland

zwischen Riesa und Weida, im Landkreis Neuwied, sofort zu kaufen erlaubt.

Angedote mit Angabe der Lage und Größe erbeten unter P 1516 an das Tageblatt Riesa.

Vandonion

100 König, mit Noten und Rosier, Preis 40 Pf., a. v. erft. im Tagebl. Riesa.

Ein Herrenfahrrad

gutes Markenrad, komplett, mit Zubehör, umständlich, halber sofort wortbar zu verkaufen. Zu erft. im Hotel Deutsches Haus, Riesa.

Möbeln.

Separatoren.

Motoren.